

# Lahnsteiner Tageblatt

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einseitige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 82

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 9. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Eduard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Hierzu die Beilage Amtliches Kreisblatt Nr. 13.

Für die Osternummer bestimmte Mitteilungen und Anzeigen bitten wir mögl. schon Freitag einzureichen, da die Zeitung früher als sonst fertiggestellt werden muß. Besonders gilt dies für größere Inserate. Die Redaktion.

## Politische Uebersicht.

Das gefährlichste Ereignis.

Nach Mitteilungen von zuverlässiger Seite erfreut sich Kaiser Franz Joseph, der vorübergehend an einer leichten Erkältung gelitten hat, wieder des besten Wohlbefindens. Der Kaiser empfing heute den Prinzen Franz von Bayern, den gemeinsamen Finanzminister Ritter von Bilinski und andere Würdenträger in besonderer Audienz.

Unterwerfung der Epiroten.

Aus Durazzo meldet man: Die bei dem Aufbruch bei Koriza beteiligten Epiroten haben sich den Albanern vollständig unterworfen. Sie wurden entwaffnet und zum größten Teil ins Gefängnis geworfen. Der Metropolit in Koriza, der, wie die Untersuchung ergab, Urheber des Aufstandes war, wurde verhaftet. Albanische Gendarmen kämpfte vorgestern in der Nähe von Koriza gegen 300 epirotische Soldaten. 6 Soldaten wurden gefangen genommen, die übrigen ergriffen die Flucht. Mehrere Tote blieben auf dem Kampfplatze. Die Epiroten hatten 3 Maschinengewehre. Wie verlautet, beabsichtigt die albanische Regierung, 20 000 Mann auf den Kriegsfuß zu stellen, um die epirotische Frage einer baldigen günstigen Lösung entgegenzuführen.

Thronwechsel oder Genesung?

Professor Edgren hat einer Zeitung mitgeteilt, daß in den alternächsten Tagen die Operation des Königs im Sonnenheim erfolgen werde.

Kleine politische Nachrichten.

Wieder daheim.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Berlin zurückgekehrt und haben wieder im Kronprinzenpalais Wohnung genommen.

Die Korzreise des Reichstanzlers verschoben.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Reichstanzler von Bethmann Hollweg muß die auf Einladung des Kaisers beabsichtigte Reise nach Korfu vorläufig wegen Erkrankung seiner Gattin verschoben.

Der Statthalterwechsel.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird das Statthalterpaar im letzten Drittel des Monats Straßburg verlassen und nach Berlin überfiedeln.

Von Nizza an die Rona.

Präsident Poincaré trifft, wie jetzt feststeht, am 22. Juli in Kronstadt ein und bleibt drei Tage Gast des Zaren.

Also endlich!

Im Unterhause wurde die Pomerule-Bill in zweiter Lesung mit 356 gegen 276 Stimmen angenommen.

## Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lndia Jacobs.

(Nachdruck verboten.)

Er sah auf sie nieder, er wagte nicht, sich zu bewegen, kaum zu atmen. Sein Herz brannte vor Mitleid und Liebe, und in Verzweiflung straffte sich ihm jede Muskel.

Daß er sie nicht an sich riß in diesem Augenblick des Jammers und des Glücks, ihren stöhnenden Mund nicht mit zahllosen, glühenden Küßchen bedeckte, war ein Sieg, ein großer Sieg, der ihn nicht freute. Wenn er seinem Gefühl nachgegeben hätte, wenn es übergeströmt wäre in diesem Augenblick, vielleicht... vielleicht...

Ja, wenn... vielleicht... Diese kleinen, unbedeutenden Worte verändern unser ganzes Leben.

41. Kapitel.

Eine eilige Spannung blieb zwischen den Ehegatten bestehen, und als Wwow nach Moskau reisen mußte, weil seine Mutter im Sterben lag, war seine Abwesenheit für seine Frau eine Erlösung. Die stillen, friedlichen Wochen, die jetzt folgten, lösten die kalte Erbitterung, die sich in ihrer Seele eingenistet hatte und weckten ihr Mitleid für den Unglücklichen wieder, an den sie gekettet war. Gelesen... es gab kein anderes Wort dafür, denn, daß sie seine Abwesenheit nur wohlthuend empfinden konnte, ließ sich nicht anders erklären.

Die alte Frau Wwow erlag ihren Leiden, und ihr Sohn erbte das kleine Gut, auf dem Natascha einst ihr Liebesglück verträumt hatte, und ein schönes Vermögen, dessen er sehr bedurfte, da sein eigenes stielmisch zusammengesammltes war, und nur Nataschas Verdienst die Familie erhielt. Mit dem stolzen Gefühl, wieder der Besessene zu sein, kehrte Wwow nach Petersburg zurück, um seiner Frau, nach einigen Tagen kurzen Nachdenkens, den Vorschlag zu machen, Petersburg zu verlassen und sich nach Moskau auf sein Gut zurückzuziehen.

Er sah sich schon als Landbesitzer jagen, fischen,

## Ein König, der nicht reist.

Das Neuterische Bureau erfährt, daß in Windsor Castle nichts davon bekannt sei, daß der König von England in diesem Jahre eine Reise nach Rußland unternimmt.

Die Chinesenfrage in Kanada.

Der chinesische Generalkonsul für Kanada hat gegen die Bestimmung einer Novelle zu der Fabrikgesetzgebung von Ontario Vorstellungen erhoben, wonach Orientalen verboten wird, Mädchen weißer Rassen in Dienst zu nehmen.

Die Geißel des Orients.

Aus Benghali (Tripolis) wird der Ausbruch einer Pestepidemie gemeldet.

Neue Aufstände.

In Abessinien sind ernste Unruhen ausgebrochen.

## Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 9. April.

Heute (Donnerstag) und Samstag sind sämtliche Geschäfte bis abends 10 Uhr und morgen (Karfreitag) wie an Sonntagen geöffnet.

!?! Kellamemorken. Um vielen Kindern unterer werten Leier nochmals eine kleine Freude zu bereiten, haben wir wiederum eine Serie „Lahnsteiner Tageblatt-Kellamemorken“ hergestellt und verabsolgen diese gegen den dieser Nummer beigebrachten Gutschein heute Abend von 6 bis 7 Uhr und morgen Freitag von 11 bis 12 Uhr in unserer Expedition. In Niederlahnstein werden die Marken bei Herrn Breitenbach, Hochstraße 3, und in Braubach bei Frau Vogt, Brunnenstraße, ausgegeben. Die Postabonnenten erhalten die Marken als Beilage in der nächsten Nummer am Samstag. Das Zufinden des Gutscheines von auswärts ist also nicht erforderlich.

!?! Wie wird das Osterwetter? Eine willkommene Botschaft glauben wir geben zu können: Nach der augenblicklichen Wetterlage wird es ein total verregnetes Osterfest, das ohne ein Stüchlein blauen Himmels griesgrämig seinen nassen Segen herunterpladdern läßt, sehr wahrscheinlich nicht geben. Also allzu schlimm wird es nicht. Ob aber die ersten weißen Blusen, die Sommermäntel und die Strohhüte zu ihrem Recht kommen werden, das ist allerdings sehr die Frage. Die Wärme und die Sonne der ersten Apriltage werden wohl noch längere Zeit auf sich warten lassen, dagegen werden rauhe Winde einen Thermometerstand schaffen, der die Winterfäden auch im Osterfest noch sehr schätzenswert erscheinen läßt.

(!) Die Kunst des Osterreichfärbens. Da kommen sie nun zum Vorschein am Ostermorgen, all die schönen, bunten Osterreich in ihrem leuchtenden Farbenkleide. Heute ist die Technik des Osterreichfärbens hoch entwickelt, und es gibt kaum eine Farbe in der Scala des Regenbogens, die nicht in der Welt der Osterreich zu finden wäre. Ehedem war die Farbenpracht nicht so mannigfaltig: meist begnügte man sich mit Rot und Gelb, die überhaupt die ursprünglichsten Farben des Osterreich darstellen. Und auch heute noch sind sie, vor allem auf dem Lande, vorherrschend. Das hat zum Teil seinen Grund in der leichten Möglichkeit, mit der die Eier so gefärbt werden

können. Die Rinde des Apfelbaumes, im Wasser gelocht, liefert das Gelb, und gelochte Zwiebelschalen färben das Ei rötlich. Bald jedoch ist man über diese einfachen Farben hinausgekommen. Da kam das Grün hinzu, das Blau, und vor allem war es Brauch, das Osterreich in kunstvoll sinneriger Weise zu bemalen. In manchen Gegenden ist diese Kunst zu außerordentlich hoher Blüte gelangt und selbst zu einer Art Hausindustrie geworden. Zeugnis davon legen die hübschen Sammlungen gemalter Osterreich ab, deren sich das Märkische Museum in Berlin, vor allem aber das Museum für österreichische Volkskunde in Wien rühmen kann. An Schönheit stehen wohl die märkischen Osterreich obenan. In Mähren ist es bis auf den heutigen Tag besonders unter der deutschen Bevölkerung Brauch, daß sich Jung und Alt mit schönen Osterreich beschenken. Ein Jeder setzt seine Ehre daran, sein Ei in möglichst kunstvoller und farbenprächtiger Schönheit zu präsentieren, und da nicht jeder über so viel Kunstsinne verfügt, so gibt es meist in jedem Dorfe einen besonderen Osterreichmaler, einen kunstfertigen Mann, der zur Osterreichzeit bisweilen über tausend Eier schmückt und obendrein noch mit hübschen Sprüchlein verzieren.

!?! Vom Rhein, 9. April. Die Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird ihren Frühjahrsfahrplan morgen inkräft treten lassen; er läuft bis zum 30. April; von da an beginnt der kleine Sommerfahrplan und vom 20. Mai ab der große Sommerfahrplan. Im großen Fahrplan fährt auch das neue Düsseldorfer Salonschiff „Bismarck“. Der bisherige „Bismarck“, ein Güterboot, wird in „Freiherrn vom Stein“ umgetauft. Die großen Schnellfahrten werden versehen von den Salonpreisbooten „Borussia“ und „Kaiserin Auguste Viktoria“, sowie „Blücher“ und „Kaiser Wilhelm II.“, die kleinen Schnellfahrten von den Salonschiffen „Barbarossa“ und „Bismarck“ (früher fuhr stattdessen die „Elsa“). Von der Rheinischen Gesellschaft sind die Boote: „Blücher“, „Overholz“, „Goethe“ und „Hansa“ bereits neu gestrichen, sie ankern im Schnellertshafen in Deup. Nach einer Probefahrt werden auch „Rhein“ und „Lohengrin“ wieder instand gesetzt; das gleiche ist schon mit dem „Barbarossa“ geschehen. Das Boot „Goethe“ bekommt ein Dampfankerperil und das Oberdeckschiff „Kaiserin Friedrich“ hat eine Verlängerung des Decks erhalten. — Zu dem gestrigen Artikel „Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt“ ist übrigens berichtigend nachzutragen: Täglich Güterverkehrsverkehr ab Oberlahnstein bergwärts 11 Uhr 30 Min. vormittags bis Mannheim, talwärts 6,10 Uhr abends bis Rotterdam. — Zu der gleichen Nr. findet sich unter „Stadtverordnetenversammlung in Niederlahnstein“ Herr Reiferrath als Anwesender genannt, Herr Herz als solcher nicht aufgeführt. Umgekehrt ist's richtig: Herr Herz war erkrankt, Herr Reiferrath hatte sein Ausbleiben entschuldigt.

!?! Spruch. Vom Ostertage klingt ein Ton — Durch alle Lande dieser Erde. — Viel hundert Jahre lauschten schon — Dem Ton, — Dem großen „Stich und Werde!“ — Sieghaft behauptet sich das Leben — Und will zum Lichte sich erheben.

reiten und nach dem rechten sehen, obwohl er sich noch keine klare Vorstellung machte, woraus letzteres bestehen sollte.

Natascha hörte stumm zu. „Und ich?“ fragte sie endlich flehend. Wwow verwirrte sich. „Du...“ fing er an, „du!... Hast du denn noch nicht genug von deiner Arbeit, von deinem Beruf, möchtest du dich denn nicht ausruhen?“

Sie sah ihn durchdringend an. „Mit vierunddreißig Jahren“, rief sie, „in der vollsten Kraft meiner Tätigkeit meinem geliebten Beruf entsagen? Sie schlug die Hände zusammen. „Sereja! Sereja, bedenke, was du forderst! Und für dich“, fuhr sie ruhiger fort, „diese Einsamkeit, diese Stille. Es wäre auch für dich nicht gut!“

Er stand von dem Lehnstuhl auf, in dem er bisher geessen hatte und sagte ihre beiden kalten Hände. „Im Gegenfall“, sagte er, „es wäre gut, sehr gut für mich, Natascha. Alles zieht mich nach Moskau, das meine eigentliche Heimat ist. Du wirst dich einleben, wenn nicht anders, auch dort Arbeit finden. Und für mich, für mich wäre es gut.“

Sie sah finster vor sich nieder. Das Opfer, das er von ihr verlangte, erschien ihr für diesen Mann zu groß. Doch wenn sie ihn dadurch retten konnte, wie er es doch selbst zu hoffen schien, wenn ihm diese neue Beschäftigung einen Halt, einen Zweck im Leben gab, dann...

Sie senkte tief auf, es klang wie ein Stöhnen. „Ich muß es mir überlegen“, sagte sie leise.

Aber je länger Natascha überlegte, desto schwerer wurde es ihr, einen Entschluß zu fassen. Ihren Beruf, die Freunde, alles sollte sie verlieren! Sie sah sich schon mit dem Manne, dem Nichtstun zum Bedürfnis geworden war, der nichts mehr las, sich für nichts mehr interessierte in der ländlichen Stille allein. Würde die Veränderung eine heilende Wirkung auf ihn ausüben? ... Und, wenn nicht, was dann? ...

Abend für Abend ging Wwow aus, um am nächsten Morgen spät in übelster Laune aufzuleben und Natascha mit Vorwürfen zu überschütten. In seiner Vorstellung hing der Gedanke an sich festzusetzen, daß Natascha ihn

verdrängte, daß ihre Erlösung eigentlich ihm zukäme und daß sie das Hindernis seines Lebens sei. Nach jezt wieder, wo er fort wollte, um endlich zur Geltung zu kommen, stand sie ihm im Wege. Zum Donnerwetter! War er nicht der Mann?

Eines Tages verlangte Wwow ärgerlich, daß Natascha der Njanja kündige, da die Frau sich gegen ihn vergewaltigt hätte.

Natascha traute ihren Ohren nicht. Daß ihre gute, treue Njanja gegen den Hausherrn sich aufgelehnt hätte bei ihrem tief eingewurzelteten Respekt war ganz unmöglich. „Ja, was ist denn vorzufallen?“ fragte sie lebhaft. Wwow antwortete ebenso erregt, daß er auf keine Erklärungen eingehen, aber darauf rechnen, von der Person erlöst zu werden.

Natascha suchte um Naischa auf, die sie mit erregt finsternem Gesicht vorfand. „Aber Njanja!“ sagte sie vorwurfsvoll, was ist dir nur eingefallen? Sergei Alexandrowitsch verlangt, daß ich dir kündige? Mit einer verzeihungsvollen Geberde drehte sich Naischa zu ihrer Herrin um. Die Tränen strömten über ihre Wangen. „Mütterchen!“ rief sie mit erhabener Stimme, Mütterchen, wenn ich von Ihnen, von Naischa fort soll... lieber sterben!“

„Ja, aber ich begreife nicht“, meinte Natascha, „was hat es denn zwischen Sergei Alexandrowitsch und dir gegeben?“

Naischa schwieg und preßte die Lippen fest aufeinander. „Wissen Sie was, Mütterchen“, meinte sie dann, „ich werde gehen, Sergei Alexandrowitsch selbst um Entschuldigung bitten.“ Und ehe Natascha sie hindern konnte, war sie hinaus. Natascha folgte ihr und hörte sie murmeln: „Ach, ich dumme, dumme Seele.“ Vor dem Zimmer des Hausherrn blieb Naischa stehen und Natascha mußte sich über die Nase, die schlichte Bürde, die jetzt auf ihren einfachen, unbedeutenden Bügen lag, wundern.

(Fortsetzung folgt.)



★ Zeitung und Abonnenten. Eine etwas drastische, aber treffende Auseinandersetzung über das Verhältnis der Lokalzeitungen zu ihren Abonnenten brachte vor einiger Zeit die „Oberhessische Zeitung“ in Darmstadt im „Briefkasten der Redaktion“, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten wollen. Die Haltung einer Zeitung, so führte sie aus, ist gebunden an die in ihrem Abonnementkreis herrschenden Interessen und geistigen, sozialen usw. Strömungen. Im Laufe der Zeit entsteht so eine Tradition, eine Geschichte der Zeitung, die bewirkt, daß ein Blatt seine Haltung nicht willkürlich ändern kann. Die banale Tatsache, daß zwischen Zeitung und Abonnenten ein festes Verhältnis besteht, das von Seiten der Zeitung sorgfamer Pflege bedarf, findet aber oft seitens einzelner Abonnenten eine Auslegung, die an sich grotesk wirkt. Die Zeitung hat allgemeine Interessen zu vertreten, es wird also hier und da vorkommen, daß der einzelne Abonnent in irgend einer Weise verletzt fühlt. Das ist bedauerlich, läßt sich aber nicht ändern und kann natürlich auf die Haltung eines Blattes, das wirtschaftlich gut fundiert ist und sonst weiß, was es will oder soll, keinen Einfluß ausüben. Wenn dann derjenige, der in irgend einer Form seine persönlichen Interessen von der Zeitung nicht genügend gewahrt sieht, das Abonnement nicht wieder erneuert, so gibt es eben Fälle, wo sich das nicht ändern läßt; derjenige, der es allen recht macht, müßte erst noch gefunden werden. Dagegen kommt es aber auch vor, daß etwa ein Vortragender glaubt, sein Vortrag sei nicht genügend ausführlich wiedergegeben, oder daß ein anderer sich durch nicht richtige oder unvollständige Wiedergabe seiner Titel beleidigt fühlt, und daß nun beide uns in einem offiziellen Schreiben mitteilen, daß sie nunmehr die Zeitung nicht mehr halten werden. Schade. Ein anderer kommt mit einem „Eingekandt“, das er selbst vielleicht nicht unterzeichnen würde, dessen Aufnahme und damit Uebnahme einer gewissen Verantwortung er aber in seiner Eigenschaft als Abonnent verlangt. Von Gedichten gar nicht zu reden. Eine Zeitung, die sich von den Wünschen Einzelner in dieser Weise abhängig machte, würde natürlich der allgemeinen Mißachtung anheimfallen. Am so komischer wirkt es, wenn immer wieder einmal ein hochsitziges Schreiben in den Besitz einer Zeitungsredaktion gelangt, daß ein Abonnent für 2 Mark oder etwas mehr oder weniger vierteljährlich aus diesen oder jenen Gründen nicht mehr diese oder jene Zeitung beziehen werde. Wir glauben, die Schreiber solcher Zeilen machen sich offenbar nicht klar, wie wenig vornehm das auf die betreffende Redaktion wirken muß, wenn sich ein einzelner Abonnent mit der Abonnentenschaft einer Zeitung zu identifizieren beginnt, um eine Art persönlichen Boykotts durchzuführen. Wir wollen einmal Gelegenheit nehmen, die an sich ja selbstverständliche Sache auszusprechen. Keine Zeitung wird absichtlich auch nur einen ihrer Abonnenten vor den Kopf stoßen, aber der Einfluß des einzelnen Abonnenten auf die Zeitung ist doch in Wirklichkeit geringer, als mancher anzunehmen scheint, der sich gerade über dieses oder jenes geärgert hat.

☐ Zur Warnung. Schon mehrfach haben wir Veranlassung genommen, vor der Auswanderung nach dem „Wunderland“ Argentinien zu warnen. Wie berechtigt solche Warnung ist, zeigt folgender Fall, der aus Hannover berichtet wird. Wir lesen im „Hann. Anz.“ folgendes: Ein trauriges Schicksal haben mehrere hannoversche Auswanderer jenseits des „großen Teiches“ gefunden. Im Herbst vorigen Jahres wanderten aus Hannover ein Friseur W. mit Familie, ein Kaufmann M. und ein früherer Feldwebel des 79. Infanterie-Regiments in Hildesheim namens R. nach Argentinien aus. Alle hatten in Hannover ein sorgloses Dasein. Das argentinische „Wunderland“ mit seinen angeblich unbegrenzten Erwerbsmöglichkeiten hatte es ihnen aber doch angetan. Sie fühlten sich schon als Besitzer großer Pferde-, Rinder- und Schafherden und hofften nach wenigen Jahren als Millionäre wieder in die Heimat zurückzukehren. In ihrem Vorhaben wurden sie noch durch Bücher und Schriften befördert, die ihnen von argentinischer Seite zugefandt wurden. Der Friseur verkaufte sein gutgehendes Geschäft in Hannover und fuhr mit den anderen Auswanderungslustigen in die neue Welt. Aber schon in Buenos-Aires ging der Traum von Glück und Gold zu Ende. Es gelang den Auswanderern nicht, sich dort eine Existenz zu gründen. Sie wurden in Buenos-Aires von Agenten nach Bolivia gelockt und dort sind sie heute noch. Aber nicht als Besitzer großer Viehherden, wie sie träumten, sondern als Landarbeiter fast in einer Witwen-, wo sie mit Mühe und Not ihren Unterhalt finden und sich nach Hannover zurücksehnen. Nur der Kaufmann M., der eigenes Vermögen besitzt, hat bereits die Rückreise antreten können. Er trifft im April wieder in Hannover ein.

★ Erleichterung für die Laufbahn der Kindergärtnerinnen. Eine Erleichterung für die Laufbahn der Kindergärtnerinnen bedeutet eine neue Verfügung des Unterrichtsministers. Die geprüften Kindergärtnerinnen haben die Möglichkeit, Stellen in Familien anzunehmen, die sie auch bei geringerer körperlicher Leistungsfähigkeit versehen können. Die Forderung von Gesundheitszeugnissen würde leicht zu unnötigen Härten führen. Der Minister will deshalb erst weitere Erfahrungen abwarten, ehe er die Forderung von Gesundheitszeugnissen aufnehmen will. Anders liegen die Verhältnisse bei den Jugendleiterinnen. Als Leiterinnen von mehrgliedrigen Kindergärten, Kinderhorten, Kinderheimen usw. müssen sie auch körperlich allen Aufgaben gewachsen sein, die in solchen Anstalten an sie herantreten. Der Minister hat deshalb bestimmt, daß die staatlich geprüften Kindergärtnerinnen, die die Befähigung als Jugendleiterinnen zu erwerben wünschen, sowohl bei dem Eintritt in den Jugendleiterinnenkursus als auch bei der Meldung zur Prüfung ein Gesundheitszeugnis vorlegen müssen. Das Zeugnis muß von einem Arzt ausgestellt sein, der zur Führung eines Dienstfieglers berechtigt ist.

★ Die Offizierfahrt des Deutschen Flotten-Vereins geht in diesem Jahre über Wisby, Stockholm, Kopenhagen und Svendborg nach Kiel zur Kieler Woche. Am 15. Juni beginnt die Fahrt in Swinemünde auf dem Salon-Schnelldampfer „Hertha“. Da aber der Dampfer nicht genügend Kabinen für die 300 Teilnehmer hat, so findet deren Unterbringung in Stockholm, Kopenhagen, Kiel und Svendborg in Hotels, in Wisby teilweise auch in Bürgerquartieren statt, so daß sich eine ausgezeichnete Gelegenheit bietet, diese Städte kennen zu lernen. Preis für die elftägige Fahrt einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Führung 250 Mk. Nähere Auskunft erteilt die Präsidialgeschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin W. 35, Korlebad 4.

Braubach, den 9. April. 1-! Osterausflug. Der Garbverein beschloß, am Ostermontag einen Ausflug nach Osterpai zum Kameraden Gastwirt Kupp zu unternehmen.

(!) Verschiedenes. Die hier wegen schweren Einbruchsdiebstahls festgenommenen Arbeiter Jalobs und Morichhäuser wurden in das Landgerichtsgefängnis nach Wiesbaden übergeführt. — Das neuerbaute Hotel „Deutsches Haus“ ist nun soweit fertiggestellt, daß die Eröffnung der unteren Räume zu Ostern erfolgen wird. Das Hotel ist in modernem Stil gehalten, mit aller Bequemlichkeit ausgestattet und enthält etwa 25 Fremdenzimmer.

a Camp, 8. April. Unter M.-G.-V. „Eintracht“ konkurriert zu Erbach im Gefangenenwettbewerb am 11., 12. und 13. Juli mit folgenden Vereinen in der 3. Landklasse: Lahnhausen, Kirdorf, Dauborn, Reudorf, Hochstedten, 2 Vereinen aus Budenheim, Hattenheim, Dachsweiler, Freiweihen, Johannisberg, Jügesheim und Raenthal. Erbach steht also der Konkurrenz von 14 Vereinen entgegen.

**Vermischtes.**

\* Lorch a. Rh., 9. April. Eine Folge des anhaltenden Regenwetters zeigte sich in dem Nachbarort Lorchhausen. In der Lorchener Straße stürzte die 10 bis 15 Meter hohe Weinbergsmauer des Herrn Klotz mit furchtbarem Getöse herab und schlug den darunterliegenden Stall vollständig nieder. Nur mit Mühe gelang es den Leuten, das Vieh aus dem Trümmerhaufen herauszuschaffen. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 bis 1500 Mk.

\* Kadesheim, 9. April. Der in der letzten Stadtverordnetenversammlung in Druck vorgelegte Haushaltungsvoranschlag für das Jahr 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 400 996,92 Mk ab, gegen 406 536,78 Mk im Jahre 1913. An Gemeindesteuern sollen 150 Prozent Einkommensteuer, 200 Prozent Grundsteuer, 200 Prozent Gebäudesteuer, 200 Prozent Gewerbesteuer und 150 Prozent Betriebssteuer zur Erhebung kommen.

\* Weisenheim, 9. April. Der in der letzten Stadtverordnetenversammlung geprüfte und genehmigte Haushaltungsvoranschlag für das Jahr 1914 schließt in Einnahmen und Ausgaben mit je 673 928 Mk ab. An Gemeindesteuern werden 150 Prozent Einkommensteuer, 200 Prozent der Grund-, Gewerbe- und Gebäudesteuer und 100 Prozent der Betriebssteuer erhoben.

\* Frankfurt a. M., 9. April. Der Leiter der Sittenpolizei, Polizeikommissar Schmidt, der seit einer Woche vom Dienst suspendiert war, weil er sich habe bestechen lassen, wurde auf Verfügung des Untersuchungsrichters verhaftet.

\* Pforzheim, 9. April. Unter Hinterlassung einer Schuldenlast von über 100 000 Mk ist der Kettenfabrikant Karl Wilhelm Müller gestorben. Der Pforzheimer Bankverein allein soll um 50 000 Mk geschädigt sein.

\* Ludwigshafen, 8. April. Eine empfindliche Wohnungsnot herrscht auch hier. Nach dem Ergebnis der Wohnungszählung durch das Wohnungsamt sind nur 60 leere Wohnungen vorhanden, das sind 0,35 Prozent. In der letzten Stadtverordnetenversammlung ist beschlossen worden, aus den Mitteln der Sparkasse 500 000 Mk für zweite Hypotheken zur Förderung des Kleinwohnungsbaues zur Verfügung zu stellen.

\* Arenberg, 9. April. Endlich erhält Arenberg elektrische Beleuchtung. Es sind an 12 Monteure der Firma Stitz und Noll hier emsig an der Arbeit. Im Dominikanerkloster, das eine ganze Menge Lampen und verschiedene Motore erhält, soll die Arbeit soweit fertig sein. In anderen größeren Anwesen hier ist man auch fast fertig. Am 1. Juli soll das Licht brennen.

\* Berlin, 9. April. Eine Revision des Reichskriegsschapes im Juliusturm wurde durch das Kriegsschachaturatorium vorgenommen, zu der bestimmungsgemäß auch der Kondeoffizier der Spandauer Garnison zugezogen war. Es wurde festgestellt, daß der Schach unangekämpft ist.

\* Wien, 9. April. 120 Kinematographenbesitzer haben den Beschluß gefaßt, den Ertrag ihrer Theatererfolge am 7. Mai dem Zentralkomitee der Luftflotte zur Verfügung zu stellen. Das Programm wird dem Zwecke soweit irgend möglich, angepasst.

\* Paris, 9. April. Der Polizeinspektor de Lacroix erschloß in der Polizeipräfektur aus Eiferucht seinen Kollegen Dupin. Er ließ sich unverzüglich seinem Vorgesetzten seine Tat und sieh sich in Haft nehmen.

\* Madrid, 9. April. Der Ministerrat hat der Errichtung einer Fremdenlegion für Spanisch-Marokko zugestimmt. Im ordentlichen Etat 1915 werden 1 020 000 Pesetas für Errichtung der Fremdenlegion von den Cortes gefordert.

\* Catania, 9. April. Dem Aetna entstiegen starke Rauchwolken. Man befürchtet einen nahe bevorstehenden Ausbruch des feuerspeienden Berges.

\* Belgrad, 9. April. Die serbischen Postbediensteten haben für das serbische Osterfest die passive Resistenz angekündigt, weil bei der Budgetberatung in der Skupstina ihre Forderungen auf eine Regelung des Gehalts nicht beachtet worden sind.

\* Kalkutta, 9. April. In den vereinigten Provinzen von Agra und Duth in Indien erhalten 168 000 Personen Notstandsunterstützungen. Es herrscht allgemeiner Mangel an Futtermitteln und in Bandelkand an Wasser.

\* Newyork, 9. April. Beim Bau einer neuen Brücke über den Mississippi in der Nähe von Memphis im Staate Tennessee ereignete sich aus unbekannter Ursache eine furchtbare Explosion. Neun in der Nähe befindliche Arbeiter wurden getötet.

**Luftschiffahrt.**

(\*) **Fliegertod.** Aus London wird gemeldet: Der Militärflieger Deand, der in Brookland bei einem Fluge aus 1000 Fuß Höhe in zu steilem Gleitflug niederging, stürzte ab und war sofort tot. Der Apparat wurde zertrümmert.

\* **Hirths erfolgreicher Konkurrent.** Der Wiener Aero-Klub hat an den ungarischen Landesverband der Aviatiker telegraphiert, daß der französische Flieger Brindjone des Konklais von Monaco nach Budapest und von dort nach Aspern weiterfliegen wird.

(\*) **Der Sternflug nach Monaco.** Der so glänzend begonnene Flug Helmut Hirths nach Monaco konnte leider infolge des schlechten Wetters nicht zu Ende gebracht werden. Nach § 3 der Ausschreibungen mußte Hirth spätestens am Sonntagnachmittag um 3 Uhr, also 24 Stunden nach seiner Ankunft in Marseille, das für ihn dort bereitliegende Wasserflugzeug besteigen und die letzte Strecke Marseille-Monaco beenden. Nach dem Reglement hatten diejenigen Flieger, die ein ausgesprochenes Wasserflugzeug benutzten, 24 Stunden Zeit zum Weiterflug, während diejenigen, die an ihre Landmaschine Schwimmer anbauten, 48 Stunden zum Weiterflug hatten. Wenn Hirth nun bis Monaco weiterfliegt, so würde ihm zu seiner reinen Flugzeit auch die Dauer des Aufenthalts in Marseille zugerechnet werden. Er käme also für die ersten Plätze in diesem Rennen nicht mehr in Betracht. Aus diesem Grunde will der Flieger, wie uns mitgeteilt wird, nach Gotha zurückkehren und den Flug noch einmal versuchen. Der Start Ernst Stöfflers in Gotha wird am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Als Passagier nimmt der bekannte Luftschiffer Dr. Donoch teil, der Stöffler orientieren wird.

**Neues aus aller Welt.**

\* **Die modernen Mittel der Verbrecherbekämpfung.** Hat der moderne Einbrecher sich Ithermit und das Sauerstoffgebläse, der moderne Mörder Typhus- und Schwindlichts-Bazillen zu eigen gemacht, so hat die moderne Kriminalistik ihre Mittel noch in höherem Maße ausgearbeitet. Ein amerikanischer Erfinder hat einen Apparat konstruiert, der vollkommen unsichtbar in die Wand eines Raumes eingebaut, photographisch Gespräche und Geräusche innerhalb dieses Raumes aufnimmt; in Verbindung damit steht sogar ein photographischer Apparat, der Ausnahmen bestimmter Szenen ermöglicht. Die Erfindung ist natürlich für große Geschäftshäuser, Wohnungen reicher Leute usw. von sehr hohem Werte. Die optische Industrie stellt lediglich für die Kriminalistik photographische Apparate her, die so scharfe Aufnahmen ermöglichen, daß an Wänden und Möbeln Fingerabdrücke, die für das menschliche Auge nicht mehr erkennbar sind, auf der Platte sichtbar werden.

\* **Radium und Mesothorium.** Die Aufwendungen und Stiftungen, die in Deutschland von staatlicher und privater Seite für die Beschaffung von Radium und Mesothorium als Krebsmittel bisher gemacht worden sind, belaufen sich nach einer Umfrage des deutschen Städtetages auf nahezu 2½ Millionen Mark. Die Höhe dieses Betrages springt erst recht in die Augen, wenn man bedenkt, daß der Gesamtwert der bisher hergestellten Radiumsalze überhaupt nur etwa vier Millionen Mark beträgt. Mehr als die Hälfte wäre also damit in deutschem Besitz. Abgesehen von der Stiftung des preussischen Kultusministeriums, das zur Beschaffung von Radium und Mesothorium 500 000 Mk bereitgestellt hat, ist dieses Ergebnis durch die Opferwilligkeit kommunaler Wohlfahrtspflege erreicht. Leipzig hat 250 000 Mk für die Beschaffung von Radium und Mesothorium bewilligt, ebenso Düsseldorf, Berlin 242 000 Mk, Köln und Dresden 200 000 Mark, auch Hamburg hat dank der Wohlthätigkeit privater Spender die gleiche Summe für jene Zwecke zur Verfügung. Frankfurt a. M. konnte 180 000 Mk für den Radiumankauf aufwenden, und selbst eine kleinere Stadt wie Bremen gab 160 000 Mk dafür aus. Eine ganze Anzahl deutscher Städte ist mit kleineren, aber immer noch stattlichen Summen beteiligt, so Worms mit 52 000 Mk, Mannheim und Essen mit je 40 000 Mk, Chemnitz 30 000 Mk, Hannover, Aachen und Krefeld je 20 000 Mk.

\* **Ein Stiefelmuseum.** In der alten schweizerischen Stadt Arbon am Bodensee starb kürzlich ein Notar namens Santer, der eine Sammlung hinterließ, zu der es ein Seitenstück wohl noch niemals gegeben hat. Der Mann sammelte nämlich — Stiefel, und hatte mit der Zeit ein ganzes Stiefelmuseum zusammengebracht, das nicht weniger als 7000 Paar Stiefel und Schuhe von allen Formen, von den verschiedensten Völkern und aus den verschiedensten Zeiten umfaßte. Dieses Museum aber ließ der wunderliche Mann, wie berichtet wird, niemanden, nicht einmal seine eigene Frau, sehen, und erst nach seinem Tode wurde die Sammlung zugänglich. Sie soll angeblich auf einen Wert von etwa 25 000 Mk geschätzt worden sein.

\* **Telephonische Postartenübermittlung.** Eine neue Form der Postkarte hat die amerikanische Postverwaltung eingeführt. Hierbei wird nämlich in der Aufschrift nicht nur der Name des Empfängers, sondern auch seine Telefonnummer angegeben. Sobald diese Karte am Bestimmungsorte eingegangen ist, wird sie alsbald auf telephonischem Wege dem Empfänger zur Vorlesung gebracht, um ihm dann auf dem gewöhnlichen Wege im Original zugestellt zu werden.

\*\*\*\*\*  
**Gutschein**  
für  
**Tageblatt-Reklame-Marken**  
Serie 2.  
Bitte um Verabfolgung der Serie 2 der  
Tageblatt-Reklame-Marken.  
(Name):  
\*\*\*\*\*



**Gottesdienstordnung in Braubach.**  
Evangelische Kirche.  
Karfreitag.  
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst und heil. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr: Predigt und Beichte. Abends 5 1/4 Uhr: Liturgischer Gottesdienst.



**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, 4 Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Sohnarzt Albert Schulz, Köln  
(St. in „Die Silberkammer“ II. 12).

**Bekanntmachungen.**

**Ein Umfahlgut**

ist als Fundsache abgegeben worden.  
Oberlahnstein, den 8. April 1914.  
Die Polizeiverwaltung.

Zur Vermeidung von Bestrafungen, welche bei Ueberschreitung der Anzeigefristen eintreten müssen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß  
Geburtsfälle innerhalb 1 Woche,

Sterbefälle und Totgeburt am nächstfolgenden Wochentage (also auch an Feiertagen, die auf einen Wochentag fallen) bei dem Standesamte anzumelden sind. An den Feiertagen ist das Standesamt von 9 bis 10 Uhr vormittags geöffnet.  
Oberlahnstein, den 8. April 1914.

**Der Standesbeamte.**

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsbildung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Vohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 Kilogramm Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nachprüfung vorgelegt werden.

Für den hiesigen Gemeindebezirk findet die Nachprüfung vom 14. 4.—23. 4. 1914, von 8—12 Uhr vormittags im Saale des Gastwirts Heinrich Herz hier, Johannesstraße Nr. 9 statt.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe und Landwirte, sofern sie irgendwelche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen, oder den Umfang von Leistungen dadurch bestimmen, werden hierdurch aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte in der vorgenannten Zeit im Nachprüfungslokale gereinigt vorzulegen. Ungereinigte Gegenstände werden zurückgewiesen.

Die Einziehung der Eichgebühren und sonstigen Gefälle erfolgt im Nachprüfungslokale.

Die Rückgabe der Gegenstände erfolgt nur gegen Erstattung der Eichgebühren.

Wer seine Meßgeräte an den festgesetzten Tagen nicht an der Nachprüfstelle vorlegt, kann später nicht mehr berücksichtigt werden und muß seine Meßgeräte bei dem Kgl. Eichamt Wiesbaden zur Nachprüfung vorlegen bzw. anmelden, wodurch größere Kosten entstehen.

Nach beendigter Nachprüfung werden polizeiliche Revisionen vorgenommen.

Eingulieferte sind in gereinigtem Zustande: Dezimal- und andere Wagen, Gewicht, Met. maße, Klumpmaße, Milch- und sonstige Flüssigkeitsmaße, Öl- und Petroleummaßler, Lehtere, sowie schwer transportable Wagen können gegen eine Zuschlagsgebühr von 1.— Mark auch am Standorte geeicht werden. Da alle Gegenstände in 2jähriger Folge mit entsprechenden Jahreszeichen versehen werden und nach beendeten Nachprüfungstagen daraufhin revidiert werden, sind die Gegenstände unbedingt vollständig vorzulegen.

Niederlahnstein, den 8. April 1914.

Das Standesamt ist am Karfreitag und Ostermontag vormittags von 11 bis 12 Uhr geöffnet.  
Niederlahnstein, den 9. April 1914.

Der Standesbeamte.

Die unterzeichnete Bäder-Zwangsinnung gibt der verehrlichen Kundschaft bekannt, daß in der Nacht vom ersten zum zweiten Osterfeiertage wie im verflohenen Jahre keine frische Backware hergestellt wird.  
Etwaige Bestellungen bittet man darum höflich frühzeitig machen zu wollen.

Die Bäder-Zwangsinnung Niederlahnstein.

**Zum Backen**

empfehle

5 Pfd. fst. Weizenmehl 95 Pfg.  
Feinste Süßrahm-Margarine 90 u. 100 s  
sowie sämtliche andere Backzutaten zu billigsten Preisen.

**Philipp Mettler.**

Für erstl. Lebensversicherungs-Ges. (mit Krankenversicherung) werden an allen größeren Plätzen tüchtige strebsame Herren als

**Bezirksvertreter**

oder  
stille Vermittler

gesucht. Außergewöhnlich hohe Bezüge (evtl. höheres Fixum) bieten sehr große Verdienstmöglichkeiten. Angeb. u. F P 762 an Rudolf Wölfe, Frankfurt a. M.

**Wohnung**

zu vermieten. Mittelstr. 43.

**Ein dreistöckiges Wohnhaus**

mit Hinterbau Lagerhäusern in schöner Lage Oberlahnstein, zu jedem Geschäftsbetrieb geeignet, sowie ein zweistöckiges

**Geschäftshaus**

in der Hochstraße sind ertheilungshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Nähe der Stadt 20 Auen Feld mit Obstbäumen zu verpachten. Wo jagt die Exped.

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause!

**Einer sagt's dem Andern**

dass man im

**Schuhhaus Gassen** Oberlahnstein  
Hochstrasse 39

die besten, billigsten und elegantesten Stiefel für das Osterfest kauft.

Bis Ostern gewähre trotz der billigen Preise

noch **5% Extra-Rabatt.**

**Kommunion- und Konfirmanden-Stiefel in grösster Auswahl.**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster-Auslagen!

Letzte Neuheiten meiner **Putz-Abteilung**

**Damen-Hüte**

<b>Crotteur</b> , hochaufgeschlagen, mit Paletten, fest garniert, in verschiedenen Farben, <b>5.90</b>	<b>Crotteur</b> aus breitem, modernem Strohgeflecht, mit Rüschen und farbig. Laub garniert, <b>7.75</b>	<b>Crotteur</b> aus modernem, breitem Strohgeflecht, mit mehrfarbigen Rüschen garniert, <b>6.75</b>	<b>Crotteur</b> aus modernem, breitem Strohgeflecht, mit Band und Flügelgarnitur <b>6.75</b>	<b>Crotteur</b> , riesig fest, mit Kornblumen und reicher Samtbandgarnitur <b>7.75</b>
--	---	---	--	--

**Straussfedern** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen! Halblange Federn 95 Pfg. 1.25 Mk. Halblange Amazonen 4.75 Mk. 6.75 Mk. Straußfeder-Köpfe 5.75 Mk. 12.50 Mk. Amazonen 9.50, 14.50

**Fantasties, Reiter, Blumen, Ranken, Chine-Bänder, Schottische Bänder in größter Auswahl.**

Bitte mein Spezial-Schaufenster zu beachten.

**Rudolf Freund**  **Coblenz.**

Enorme Auswahl!

Reelle Bedienung!



**Todes- + Anzeige.**

Schmerz erfüllt mich vor dem Tode aller Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, gestern nachmittags 7 Uhr meine liebe Gattin und liebe treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

**Frau Elisabeth Sommer**

Ehegattin von Rüter Friedrich Sommer nach nur eintägigem Kranksein, plötzlich im Alter von 61 Jahren aus unserer Mitte in ein besseres Jenseits abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

In deren Namen: Friedrich Sommer, Oberlahnstein, Duisburg-Rochfeld, Coblenz, Niederhausen, den 9. April 1914.

Die Beerdigung findet am Oster Sonntag, nachmittags 4 Uhr von Casinostraße aus statt

**Todes-Anzeige.**

Heute morgen 10 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater

**Herr Emil Jüttner**

Kgl. Oberbahnassistent a. D.

Dies zeigt Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

**Käthe Jüttner  
nebst Kinder.**

Oberlahnstein, den 7. April 1914.

Die Beerdigung findet Karfreitag, nachmittags 1/4 Uhr vom Krankenhaus in Niederlahnstein aus statt. Das Traueramt wird am Dienstag, den 14. April, morgens 7 1/2 Uhr in der St. Barbarakirche in Niederlahnstein abgehalten.

**Gefärbte und ungefärbte**

**Eier**

zu billigsten Konkurrenzpreisen.  
**Lebensmittelhaus Johann Keller.**

**Osterpostkarten**

in großer Auswahl  
zu haben bei  
**Buchdruckerei Schickel  
und  
Wilhelm Schickel.**

**Extra Oster-Angebot.**

Als ganz besonders preiswert empfehle:

Gemüse-Erbisen	2 Pfd.-Dose	42 Pfg.
Junge Erbsen	2 "	47 "
" Erbsen m. Carotten	2 "	58 "
" Carotten	2 "	38 "
" Schnittbohnen	2 "	35 "
" Schnitt- und Brehbohnen Ia	2 "	42 "
" Dicke Bohnen	2 "	76 "
" Wachsbohnen Iala	2 "	52 "
Fst. Kirichen, rot	2 "	74 "
" Mirabellen	2 "	88 "
" Apfelsmus	10 Pfd.-Dose	3.20, 2 "

**Preißelbeeren und Gfignurken**  
lose und in Packungen, sowie alle übrigen  
**Obst- und Gemüsekonserven**  
auch in 1 Pfd.-Dosen, äußerst billig.

**Apfelsinen,**

das Beste der Saison, Stück von 3 Pfg. an.

**Obstschaumwein**

(Flaschengärung) Fl. M. 1,95.

**Lebensmittelhaus Johann Keller.**

**Todes-Anzeige.**

Schmerz erfüllt mich vor dem Tode aller Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß unser liebes Schöndchen, Bräderchen und Enkelchen

**Jakob**

nach kurzem, schweren Leiden im zarten Alter von 12 1/2 Monaten durch den Tod von dieser Welt in ein besseres Jenseits abzurufen wurde.

Es bitten um stille Teilnahme

Die trauernden Eltern  
**Gottlieb Schwarz u. Frau  
Elisabeth geb. Hermes.**  
O. Lahnstein, 8. April 1914

Die Beerdigung findet Freitag mittags 1 Uhr von Adolfsstraße 4 aus statt.

**Freibank**

Oberlahnstein.  
Samstag von 9 Uhr ab  
**Rindfleisch**  
per Pfund 40 Pfg.

**Für Backwerke**  
empfehle  
**Feinste Backmehle**  
sowie

**jämtl. Backzutaten**  
in nur guter Qualität zu billigsten Preisen. Ferner:

**Palmin u. Palmöle, frisch,  
Runderol und garant. reines  
Schmalz.**

**Dr. Böhmers Margarine**  
(weißer Rabe)  
als Ersatz für feinste Landbutter,  
**Feinste Süßrahmbutter**  
sowie

**la frische dicke  
Eier**  
zu billigstem Konkurrenzpreis

**Wilh. Jonas.**

Ein frisches Fass  
**Exportapfelwein**  
im Anstich, per Etr. 35 Pfg.  
bei 5 Etr. 33 Pfg. empfiehlt

**D. Tollo.**

**Dickmilch mit und ohne  
Rahm sowie  
Schmierkäse u. Saustriche**  
billig zu haben.

**Milchhandlung  
Fr. Pei. Kadenbach.**

**Apfelsinen**  
— frisch eingetroffen —  
per Stück 4, 5 und 6 Pfg.  
" Dg. 40 50 und 60 Pfg.  
empfiehlt

**D. Tollo.**

**Neue Egyptian  
Zwiebeln**  
wieder eingetroffen und empfiehlt  
billig

**Lebensmittelhaus  
Joh. Keller**

**Rindfleisch**  
per Pfd. 60 Pfg. bei  
**David Eichberg, Burgstraße.**

**Ia. Schweinefleisch**  
von 70 Pfg. an und  
**Hausmacher Wurst**  
von Samstag morgen 9 Uhr ab  
zu haben bei **Doh. Dausenau.**

Samstag von 9 Uhr ab  
**Schweinefleisch**  
und Hausmacherwurst.  
Niederlahnstein, Dohlgasse 6.

Für kleinen herrschaftl. Haushalt  
ein anständiges **braves  
Mädchen**

für Küche und Hausarbeit bei  
hohem Lohn gesucht. Wo sagt die  
Expedition.

**C. Backhaus**

Coblenz

Löhrstraße 62 und  
Fischelstraße 4.

Eingang nur Löhrstraße

Aus meiner  
**Spezial-Abteilung**  
für  
**Möbel u. Betten**  
empfehle mein großes Lager

**Bertikows**  
mit Schränkchen Säulen und  
Spiegel-Auffah

28, 32, 36, 42, 46, 52 M.  
echt Kirschbaum poliert mit  
Kristall-Gasettenspiegel-Säulen  
und Auffah, prima Ver-  
arbeitung

56, 64, 68, 72, 82 M.  
**Kleiderschränke**  
Kirschbaum lackiert

1türig von 19 M. an,  
2türig von 28 M. an,  
2türig zerlegbar,  
110 cm breit, 39 M.  
120 " " 45 "  
130 " " 50 "  
2türig echt Kirschbaum,  
innen eichen, hochfein  
72, 85, 92, 99, 108 M.

**Küchen-  
Glaschränke**  
ff. lackiert,

32, 39, 48, 54, 58, 64 M.  
teils mit Weidenplatte und  
moderner Verglasung.

**Uruchten**  
18, 50, 21, 28, 39, 45, 52 M.  
mit Säulen-Auffah.

**Waschtoiletten**  
mit Türen

19 bis 22 M.  
2 große, 2 kleine Schubladen,  
24, 26, 28 M.  
Dieselben echt Kirschbaum  
poliert, mit echt Marmor-  
platte 62, 78, 85 M.

**Divans**  
Cotelin-Bezug

35, 42, 48, 55, 58, 65, 75 M.  
**Lafchen-Gofas**  
prima Verarbeitung in Pflsch  
und Moquette, abklappbar

45, 52, 55, 58, 65, 70, 120 M.

**Sonder-Abteilung**  
für

**Gardinen,  
Stores,  
Dekorationen,  
Teppiche, Läufer**

**Kinderwagen**  
von 18 Mark bis zur  
höchsten Eleganz.

**Sportwagen**  
von 5 bis 27 Mark.  
**Moderne  
Klappwagen**  
von 9.25 bis 35 Mark.

**Komplette  
Betten- und  
Zimmer-  
Einrichtungen**  
in jeder Preislage.

**Befähigung meines  
neuen Ausstellungshauses  
erbeten.**

**Streng feste Preise!**

**Verpachtung einer Obstverkaufshalle**

Nachdem alle Obstverkaufshallen in der Oberlahn-  
enfernt worden sind, wird eine von ihnen, unterkellert,  
neben dem Rathaus aufgestellt und soll auf mehrere Jahre  
verpachtet werden; eine zweite städtische Obstverkaufshalle  
wird nicht mehr aufgestellt.

Angebote auf Pachtung sind bis Samstag, den 18. ds.  
Mts., vormittags 11 Uhr, im Rathaus — Oberstadtkretär  
Kaul — abzugeben.

Bad Ems, den 7. April 1914.

Der Magistrat.

**Kanalverein Niederlahnstein.**

Am Dienstag, den 14. April 1914, vormitt. 11 1/2 Uhr,  
findet hier, „Hotel zum weißen Roß“ die,  
**ordentliche Haupt-Versammlung**

des Lahnkanal Vereins statt, zu welcher wir Mitglieder und  
Interessenten ergebenst einladen.

Kanalverein Niederlahnstein.

**Restauration Forstmühle.**



Zu den **Großen Schlachtfest**

Feiertagen: **Gausmacher Wurst** - Rippchen mit und ohne  
**Gutes Viertelchen Wein** - K. Bier  
Um geneigten Zuspruch bittet **Hob. Burkhardt.**

**Coffee! Coffee!**

prima garantiert rein schmeckend  
per Pfd. 115, 120, 130, 140 bis 180 Pfg.

**Festtagsmischung** hochfein,  
per Pfd. 130 und 140 Pfg.  
empfiehlt

**D. Tollo.**

Wo kauft man die besten Osterbraten,  
Wißt Ihr's nicht, so will ich's Euch verraten.  
Die besten Stücke vom **Rind, Kalb und Schwein**  
Bekommt Ihr vor allem auch recht fein,  
Bei den Metzgermeistern **Johann und Anton Flach,**  
Aber auch ganz ohne jeglichen Krach,  
Da alles vom besten **Schwein und Rind,**  
Die Preise billig und festgesetzt sind.  
Es gibt hier alle Stücke ohne Unterschied,  
Wie in den letzten Tagen annonciert.  
Ausgeschlossen von diesem billigen Preis,  
Sind nur **Koteletts,** aber auch diese in geschickter Weis',  
Es gibt hier auch, wie Allen wohl bekannt,  
**Rauchwaren** in bester Güte altbekannt,  
Und zwar billiger als bei jeder Konkurrenz,  
In diesem erst angefangenen Benz.  
Sogar auch in der kleinsten Quantität,  
Gilt der von uns annoncierte Preis für jetzt und spät'.  
Frisch und ausgelassenes **Schmalz,** und Fett  
Bekommt Ihr vor allem hier recht nett.  
**Leber-, Blutwurst, Schwarzwurst,**  
Bekommt Ihr hier stets nach Belieben.  
Und weiter gibts alle feine **Wurst,**  
Wir können sagen, 's schmeckt, 's ist ne Lust,  
Nach abgeschriebenen Rezepten wird nicht offeriert,  
Nur nach **Hausmacher-Art** fabriziert.  
Im Ansehen schön, im Geschmack recht fein,  
Soll sie Euch allen wohlbekömmlich sein.  
So gibts auch noch als Spezialität,  
**Schinken, Cervelatwurst,** bester Qualität,  
Nun liebe Leute laßt Euch sagen,  
Kommt alle an den **Ostertagen,**  
Dacht Euren Bedarf, ob groß oder klein,  
Alle sollt Ihr uns angenehm sein.  
Hochachtungsvoll

**Joh. u. Ant. Flach**

Schulstraße. Adolfsstraße.  
Ehrtes Geschäft mit Krautbetrieb und eigener Kühlanlage  
am Plage.

**August Krämer ff. Käse-Ausschnitt**

**Butter-, Eier-  
und Käse-Geschäft**  
offeriert:

echt franz. **Roquefort**  
" " **Servais**  
" " **Fromag de Brie**  
" " **Chom Comembert**  
" " **Prinz Comembert**  
" " **Candert Käse**

ff. echten **Emmentaler**  
" " **voll. Gouda**  
" " **Holländer**  
" " **Edamer**  
" " **Tilsiter**  
" " **Elf. Münster**  
" " **Romsleur**  
" " **Rahmkäse**

in Pergament u. Staniol  
" " **Kräuterkäse**  
" " **echten Mainzer Käse**  
" " **Frühstückskäse.**

**Zwei Fuhrwagen**  
zu verkaufen. **Mittelstr. 43.**

**ff. Käse-Ausschnitt  
ff. Molkerei-  
Süßrahm-Landbutter**  
zu Tagespreisen.  
**Stets frische Eier**  
im  
Spezialgeschäft von  
**August Krämer**  
Burgstraße.

**Heirat**  
Geschäftsmann vermögend, sucht 3. O.  
Fräulein oder Witwe, von 30 bis  
40 Jahre auch vom Lande, mit  
etwas Vermögen Ehrensache, nur  
ernst gemeint. Offert unter 9. 50  
postlagernd Oberlahnstein erbeten.  
**Eine Stundenfrau**  
oder -Mädchen gesucht.  
**Meher Otto.**



# Lahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einpaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 82

Druck und Verlag der Buchdruckerei  
Franz Schidel in Oberlahnstein.

Donnerstag, den 9. April 1914.

Für die Redaktion verantwortlich:  
Ednard Schidel in Oberlahnstein.

52. Jahrgang.

Zweites Blatt.

## Neues aus aller Welt.

Die Orientfahrten 1915 erfahren durch die Fertigstellung einiger Bahnstrecken und durch die Eröffnung einer neuen Dampferlinie eine wesentliche Verbesserung. Unter Ausnutzung der kleinen Küstendampfer und der Landung in Jaffa wird die direkte Dampferverbindung mit Palästina-Syrien den Besuch dieser Länder bedeutend erleichtern und angenehmer gestalten. Das Programm 1915, welches auch eine Schilderung der neuen Reiseroute durch Syrien-Kleinasien unter Benutzung der Hedchasbahn, der anatolischen und Bagdadbahn enthalten wird, erscheint nach Beendigung der vierten Kleinasienreise im Oktober 1914 in Solingen und wird auf Verlangen kostenlos zugesandt. — Sonderfahrt nach Düppel. Zur Sonderfahrt nach Düppel zum 50jährigen Gedenktage der Erstürmung der Düppeler Schanzen haben sich zahlreiche Teilnehmer, darunter auch eine größere Anzahl von Veteranen gemeldet. Eine Anzahl von Städten hat für bedürftige Veteranen namhafte Beihilfen gewährt. Auf der Fahrt, die vom 16.—19. April stattfindet, werden Lübeck, Kiel, mit seinen Marineanlagen, Sonderburg-Düppel-Hamburg-Friedrichsruh besucht. Anmeldungen zur Fahrt sind an den Haupt-Ausgang Berlin (Marx-Brandenburg) des Deutschen Flottenvereins, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 30 I, zu richten, wo auch ausführliche Programme kostenlos zu haben sind. Auch Damen können an der Fahrt teilnehmen.

Veteranenreise. Das große Interesse, welches seit jeher den Veteranenreisen nach Frankreich entgegen gebracht wurde, gibt sich in diesem Jahre besonders stark kund, so daß die Reise, welche vom 15.—28. Mai ds. Js. stattfindet, bereits definitiv gesichert ist. Diese 12. Veteranenfahrt führt zunächst nach Paris und Umgebung, dann nach den Schlachtfeldern an der Voire, nach Orleans, Blois-Tours, Les Mans, ferner nach Sedan und Umgebung und endlich nach Metz. Neben Mitkämpfern des Feldzuges nehmen viele jüngere Herren, sowie zahlreiche Damen an der Reise teil.

Wie die Zugvögel zurückkehren. Gegenwärtig kehren mit den länger und wärmer werdenden Tagen auch unsere Zugvögel wieder zu uns zurück. Es wurde schon viel darüber geschrieben, wie sie ihren Weg nehmen, und auf welche Art und Weise besonders die kleinen und schwachen Vögel die Riesentreden zurücklegen, die sie durchzufliegen müssen. Ein alter Volksglaube nimmt an, daß die kleineren Singvögel von den größeren Wandervögeln auf den Rücken genommen werden, so daß sie gleichsam reitende Zugvögel darstellen. Die Wissenschaft aber bezeichnet diese Annahme als unrichtig. Es wird darum interessieren, einige Mitteilungen eines bekannten Vogelforschers zu vernehmen. Professor Luigi Albani in Rom verbrachte viele Monate in Sizilien, und zwar Jahrzehnte hindurch alljährlich, um den Vogelzug daselbst zu beobachten, denn es ereignet sich recht oft, daß die ermüdeten Tiere an dem südlichen Teil der Insel sich zur Ruhe niederlassen. Professor Albani erzählt, wie er an einem Abend eine Schar von

Störchen ankommen sah, es waren ungefähr 50 bis 70 Tiere, und sie ließen sich aus großer Höhe herab. Je näher die Tiere kamen, um so deutlicher konnte man Vogelgezwitscher vernehmen, Töne, die auf keinen Fall von den Störchen herrühren konnten. Gleichwohl war kein kleiner Vogel zu erblicken. Als die Schar endlich etwa 100 Meter über dem Erdboden schwebte und die Störche bereits mit regungslosen, ausgebreiteten Flügeln langsam sich niederließen, konnte man wahrnehmen, wie die Schar plötzlich mit einem Schlage von zahllosen kleinen Singvögeln umschwirrt war, die bisher unsichtbar gewesen waren und unmöglich anderswo gewesen sein konnten, als auf dem Rücken der Störche. Die letzteren ließen sich vom weiten Fluge sehr ermüdet nieder, die kleineren Vögel jedoch suchten Ruheplätze auf den Bäumen.

Die Trinkgelberfrage soll laut „B. Z.“ in einer Konferenz erörtert werden, die zwischen den Beauftragten der deutschen Gastwirts- und Hotelbesitzerverbände und den Vertretern des Nationalen Kartells der deutschen Gastwirtsangehörigen am 8. April im Restaurant „Zum Heidelberger“ in Berlin stattfindet. Außerdem sollen die Schiedsgerichtsangelegenheiten eingehend besprochen werden. Auch der Verband der Hotelbesitzer im Harz beschloß die sofortige Abschaffung des Trinkgeldumwens in den Betrieben seiner Mitglieder. In allen Fremdenzimmern sollen Plakate ausgehängt werden, die diesen Verzicht bekannt geben und die Hotelgäste bitten, den Angestellten keine Trinkgelber zu geben. Diese sollen durch einen entsprechenden Zuschlag zum Rechnungsbetrag zugunsten der Bedienung abgelöst werden, und zwar je nach Höhe des Rechnungsbetrages mit 5 bis 15 Prozent. Die Verteilung dieser Trinkgeldablösung wird wöchentlich nach einer bestimmten Skala vorgenommen.

Unter dem Mangel landwirtschaftlicher Arbeiter leidet Rußland in demselben Maße wie Deutschland, und man kann es der Regierung des Zarenreiches nicht verdenken, wenn sie Maßnahmen gegen die Arbeiterauswanderung zu treffen gedenkt. Die Situation verschlechtert sich nämlich noch dadurch, daß die Auswanderung nicht unerheblich zunimmt und daß alljährlich etwa 300 000 Arbeiter, die sogenannten Sachfengänger, ins Ausland abfließen, und zwar handelt es sich hierbei vorzugsweise um Polen, von denen etwa 280 000 nach Deutschland, 15 000 nach Amerika und an 5000 nach Dänemark gehen. Fast alle diese Sachfengänger werden, nach den Angaben der deutschen amtlichen Statistik, von der Landwirtschaft beschäftigt. Da nun die russische Landwirtschaft sich neuerdings einer intensiven Wirtschaftsmethode zuwendet, so fällt der Abfluß von Arbeitern gerade in den Gebieten mit hoher landwirtschaftlicher Kultur, wie in Polen und in den Ostprovinzen, besonders schwer ins Gewicht.

Die Schlafphotographie. Onkel Sams Tochter, die tollen Amerikanerinnen, haben wieder einmal etwas ausgeheckt, worauf sie wirklich stolz sein können; sie lassen sich im Schlafe photographieren. Es geht dabei romantisch zu: die amerikanische Schönheit schläft, tief versenkt in ihrem Bettchen, und nur der Kopf ist auf dem gestülpten Kissen

sichtbar. Vor dem Einschlafen ordnet sie natürlich ihr Haar und legt sich überhaupt recht malerisch hin. Mitten in der Nacht fährt dann die Zofe den Photographen in das dunkle Schlafgemach; das Magnesiumlicht flammt auf, die schlafende Schönheit oder vielmehr das Bett mit dem herausstehenden Kopfe ist auf die Platte gezaubert, und nach wenigen Tagen liefert der Photograph seiner Auftraggeberin das wohlgelungene Konterfei ab, auf dem sie zum erstenmal sehen kann, was für ein Gesicht sie im Schlafe macht.

Humoristisches. Die Münchener Jugend erzählt: Der Bischof von Speier berührte auf einer Amtsreise ein am Rhein gelegenes Bauerndörfchen und nahm in einem schlichten Wirtschaftshaus das Mittagmahl ein. Es war Freitag und gab natürlich Fische. Die frischen Rheinbechte mundeten dem Bischof so trefflich, daß er dem Wirt, der gleichzeitig Fischer war, einige Pfund in Auftrag gab. Als der Bischof beim Weggehen die Rechnung verlangte, war er über deren Höhe — 10 M. machte sie in Summa aus — nicht wenig überrascht, und er fragte den Wirt, ob denn die Fische heuer so rar wären. „Die Fisch sind nit rar“, erwiderte verächtlich der Wirt, „aver die Bischof!“

## Ein Wort über die Mode.



Nr. 19113  
Strafentod mit langem  
schlängelndem Saum und  
gestülptem Gürtel.

Schon oft hatten wir Gelegenheit, über die Vielseitigkeit der Mode zu berichten, aber von einer so reichen Auswahl der verschiedensten Jacken, Mäntel, Kostüme und Kleider, wie die neuen Frühjahrsmode aufweisen, konnte bisher kaum die Rede sein. Und erst die Blüten, man sollte es wirklich nicht für möglich halten, daß dieses Kleidungsstück einer solchen Variation, in der es uns jetzt präsentiert wird, fähig wäre. Unsere Vorlage zeigt ein reizendes junges Mädchenkostüm, das aus einer langtailligen Chirliade und glattem Niederrock zusammengesetzt wurde. Während der Rock aus einfarbigem, braunem Coteló besteht, ist die Jacke aus braun und weiß gestreiftem Stoff gefertigt und mit Passe, Rücken und Kragen im Zusammenhang geschnitten. Die Borderteile sind, wie ersichtlich, der Passe angelehnt. Ein aus dem glatten braunen Stoff gearbeiteter Kragen und der unterhalb der Hüfte angebrachte Gürtel vervollständigen die Ausstattung der schicken Jacke. Der Rock ist aus fünf Bahnen zusammengesetzt und tritt vorn übereinander. Das hübsche Kostüm kann mit Hilfe eines Favoritschnittes von jeder Dame selber gearbeitet werden. Schnitt zur Jacke unter Nr. 19113 in 40, 42, 44, 46, 48, 50 cm halber Oberweite 80 Pfg., zum Rock unter Nr. 3355 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 125, 135 cm Hüftweite 70 Pfg. Zu beziehen von der Modenzentrale Dresden-N. 8.

## Ringendes Leben

Roman aus dem russischen Leben von Lydia Jacoba.  
(Nachdruck verboten.)

Diesen Abend trug Natafcha den Sieg davon, doch dieser Sieg blieb nur ein flüchtiger. Das Gespenst, das sich an ihren Namen herangehängt, hielt stand. Zwow hatte immer Ausflüchte und Entschuldigungen für seine Schwäche. „Wem passiert das nicht!“ war seine stete Redensart. Es sei lächerlich, sich darüber aufzuregen, seine Frau liebe eben, alle zu tyrannisieren und überall Gespenster zu sehen. Doch sie ließ nicht nach, sie kam immer wieder mit Bitten, Tränen, Vorstellungen jeder Art, sie mahnte ihn an seine Gesundheit, die er zerstreute, sie sprach ihm von seinem Sohn, dem er doch gewiß ein Vorbild sein wollte. Er besann sich dann wohl, versprach alles, kämpfte einige Tage mühsam, um wieder seiner Schwäche zu erliegen. Seinen Beruf gab er auf. Es kamen Tage, wo seine Hände bebten und sein fahles, gedunsenes Gesicht mit den matten, geröteten Augen alles verriet. Und ganz allmählich, trotz aller Mühe von Natafchas Seite, alles zu verdeden, fing man an, seine Schwäche zu bemerken, ihn zu verurteilen und sie zu beklagen.

Natafcha litt grenzenlos. Sie zog sich nun von jedem Verkehr zurück, um in seiner Nähe zu sein und ihr Leid nicht laut werden zu lassen. Sie hatte aber oft ein Gefühl, als sei ihre Kraft zu Ende.

So kam Kollas achter Geburtstag heran. Es war schon spät am Abend, und der Knabe, von der aufregenden Feier des Tages abgelaunt, sah ermüdet am Teetisch, den Kopf an der Mutter Schulter gelehnt. Da trat noch ein letzter Besuch ins Zimmer, Karl Anorr, der sich selten genug bei Zwow sehen ließ. Er wollte auch heute nur einen Augenblick bleiben, um den Knaben, der in schwärmerischer Liebe an ihm hing, einige Bücher zu übergeben. Zwow, der sich in äußerst animierter Stimmung befand, nötigte den Gast, der ihm sonst unsympathisch war, an den Tisch und bot ihm ein Glas Wein an, um an

Kollas Wohl zu trinken. Er schloß reichlich sein volles Glas dem Knaben. „Stoß an und trinke, mein Junge, trinke!“ sagte er mit schon nicht ganz sicherer Stimme. „Heute ist dein Geburtstag.“

Kolja leerte das Glas auf einen Zug, während sein Vater lachend in die Hände klatschte. „Das wird ein fixer Kerl!“ meinte er mit aufstöhnender Zunge. „Keine Zimverleise, ein fixer Kerl, ganz wie sein Vater!“

Natafcha war dem Vorgang mit kaltem Entsetzen gefolgt. Diese Worte erschütterten sie vollends. Aufstehend, trat sie zu Kollas und sagte seine Hand. „Kolja muß jetzt schlafen gehen“, sagte sie mit zitternder Stimme. Doch der Knabe, der sich sonst der geliebten Mutter gern fügte, aufgeregt von dem eben genossenen Wein und dem Lob des Vaters, widersteht sich ihr.

„Nein!“ rief er lachend, indem er sich mit der freien Hand an den Vater klammerte. „Nein, ich bin nicht müde, gar nicht müde, gar nicht! ... Ich möchte, ich möchte ...“ und seine glänzenden Augen blickten an dem wieder gefüllten Weinglas und sprachen deutlich seinen Wunsch aus.

„Ein Teufelskerl!“ rief Zwow strahlend, „da ...“ Und er hielt ihm wieder das Glas hin.

„Nein“, sagte Natafcha bebend, „Kolja trinkt keinen Tropfen mehr, keinen Tropfen!“

Ein zorniger Blick traf sie aus Zwows Augen. „Das wird ihm nicht schaden“, meinte er barsch, das Glas wieder hinhaltend, nach dem Kolja schon verlangend den Arm ausstreckte.

Mit einer hastigen, blühschnellen Bewegung schlug Natafcha ihrem Mann das Glas aus der Hand, daß es klirrend sprang und zu Boden fiel. Zwow fuhr von seinem Sitz auf. Seine Brust leuchtete, und er rang nach Worten, während Natafcha den zitternden Knaben, der vor Schreck zu weinen anfangte, zur Tür zog. „Geh schlafen“, befahl sie raub.

Doch das erschrockene Kind, dieses Tones ungewohnt, klammerte sich an sie und schluchzte nur noch heftiger. Mit einem hilflosen Blick sah sie sich nach Anorr um, der aufgestanden war und dessen Augen mit unbeschreiblichem

Ausdruck auf ihr ruhten. „Karl Joanowitsch“, sagte sie leise, „bitte, führen Sie Kolja fort.“

Er stand schon neben ihr und nahm ihr das weinende Kind ab.

Nun wandte sie sich zu Zwow, der die Sprache wiedergefunden hatte und in Verwünschungen ausbrach. Sie trat ihm ganz nahe und stützte beide Hände auf den Tisch. Ihr Aussehen war schreckenerregend. Aus dem todtlassen Gesicht stammten die Augen, als wollten sie den Mann vor ihr vernichten. „Wenn“, sagte sie heiser, „wenn du noch einmal es wagst, das zu wiederholen ... so nehme ich meinen Knaben und gehe mit ihm fort, und du siehst ihn nie wieder.“ Er wollte etwas erwidern. „Schweig!“ rief sie mit einer gebieterischen Handbewegung, „und hüte dich ... hüte dich ... meine Geduld ist zu Ende!“

Zwow sah sie sprachlos an, dann wandte er aus dem Zimmer.

Sie blieb am Tisch stehen, lange Zeit, und sah vor sich nieder in einen Abgrund. Da ging die Tür. Sie sah sich um, es war Anorr. „Er schläft“, sagte er mit zuckenden Lippen, „er hat sich von mir bald beruhigen lassen.“

Die Tränen stürzten ihr aus den Augen. Sie wollte auf ihn zugehen, aber sie wollte und wäre gefallen, wenn er ihr nicht beigesprungen wäre. An beiden Händen hielt er sie fest. Sie neigte den schönen Kopf kraftlos auf seine Schulter und ein schreckliches, endloses Weinen erschütterte sie. „O, mein Freund!“ hörte er sie stöhnen, „mein Freund, mein Freund!“

Und in diesem einen Wort, in dem Ton ihrer Stimme, der aus der innersten Tiefe ihrer Seele zu dringen schien, lag alles, was sie erlebt, was sie in diesen Jahren gelitten, alles, was sie stumm getragen hatte in der langen Zeit, lag das Eingeständnis ihrer Blindheit, ein grenzenloses Bedauern ihres, seines verfehlten Lebens, eine Bitte um Vergebung, lag das Eingeständnis ihrer Kraftlosigkeit, ihres bitteren Glanzes, lag ein blindes Vertrauen, und etwas Unausgesprochenes und Unausprechliches, an das sie beide nicht rühren durften.

(Fortsetzung folgt.)



### Gewerbliche Fortbildungsschule

Oberlahnstein.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 23. April cr.

Der Sachunterricht findet für die Klassen der gelehrten Berufe Donnerstags von 6-8 Uhr abends und für die Klasse der ungelerten Arbeiter zu derselben Zeit Montags statt.

Der Zeichenunterricht ist für alle Klassen Sonntags morgens von 7-9 1/2 und von 11 1/2-12 1/2 Uhr.

Verpflichtet zum Schulbesuch sind alle in hiesigen Betrieben beschäftigten gewerblichen Arbeiter, die am 31. März d. Js. das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten oder nicht anderweitig befreit sind.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

### Gastocher

mit den besten Doppelpardbrenner D. N. P.

Gastbadeöfen, Badewannen, mit und ohne Gasheizung, Beleuchtungskörper, Gastische und Schläuche, Petroleum- und Spirituskocher sowie alle Ersatzteile

empfehlen zu billigsten Preisen.

Fr. Ernst Theis, Oberlahnstein, Frühmesserstr. 15. Telefon 126

### Für Erst-Kommunikanten:

Kränze, Sträußchen, Kerzen, Ranken und Schleifen, Rosenkränze und Gtuis, Gesang- und Gebetbücher, Kommunionandenken und Bildchen

empfehlen

Joseph Hewel, Küster, Niederlahnstein, Kirchstr. 4.



In jedem Haus nimmt man jetzt Post Libanon und Villinck's Pulmonee in allgemein beliebte Pflanzen-Libanon-Morogorina, denn sie ist für zum warmen Wasser sehr lieb, aber viel billiger.

### Zur Kommunion

empfehlen:

Gebetbücher, Gesangbücher, Rosenkränze, Bildchen, Kommunion-Andenken als Stech- und Hängebilder, Gratulationskarten zur Kommunion u. Konfirmation, Wilhelm Schickel, Buch- u. Papierhandlung, Schulartikel.

### Glutwein

für Blutarme von ganz besonders großer Wirkung sowie

### Stal. Rotwein

von 85 Pfg. per Flasche an St. Uhrbleichert

Gamos, Cherry und andere Südwine

empfehlen

Wilh. Froemberg.

### Prachtvolle giftfreie Eierfarben

14 verschiedene Sorten empf. Lebensmittelhaus Joh. Keller.



Prachtvolle Kuchen frische u. fleisige Eierleger bei billigen Preisen zu beziehen mit Maskator

Christian Klug, N. Lahnsteins, Ph. Colonius, St. Goarshausen.

### Guano

Marke „Füllhorn“ in frischer Ware eingetroffen.

Jacob v. Esh Nachfolger, Niederlahnstein.

Zum sofortigen Eintritt für dauernd 1 jüngerer

Lapezier- u. Polstergehülfe gesucht.

Paul Lehmann, Polsterer und Möbellager, Diez a. S., Rosenstraße 5.

Ein älteres

Stundenmädchen

oder Frau zum 15. April gesucht. Frühmesserstr. 2.

Schöne

Manjarde-Wohnung

2 Zimmer u. Küche zu verm. Besch. Markweg 58, Niederlahnstein.

Junger

deutscher Schäferhund

(Vollgegend 5-6 Monat alt) am Sonntag in Friedrichsfeigen entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung.

Oberlahnstein, Burgstraße 47

Alte Zeitungen

abzugeben in der Expedition d. Blattes.

Vom Blech zum immer frischeren, so wie im Leben der Menschheit.

### Siegerin

allerfeinste Süßrahm-Margarine im Geschmack und Aroma der Molkereibutter am nächsten Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld.

Nur im Karton, stets frisch, so für's der Hausfrau recht.

### Palmato

Pflanzenbutter-Margarine von größter Butterähnlichkeit und feinstem Nulgeschmack.

## Mainzer Aktion-Bierbrauerei

Mainz.

Zu den Osterfeiertagen:

### Böhmisch-Doppel

(ganz hell)

### Dunkles Märzen

(Münchener Brauart)

Im Ausschank bei: Joh. Sestorhonn, „Zum Anker“ Oberlahnstein. Jos Kraus, Niederlahnstein.

## Neu! Elektr. Waschmaschine

bestes Fabrikat!

Keine besondere Leitung erforderlich, kann an jede Lampe angeschlossen werden; geringer Stromverbrauch. Interessenten können dieselbe in Betrieb sehen bei

### Anton Alimang

Elektrotechn. Geschäft

Adolfstraße 45 Telefon 138.

### Kathol. Knabeninstitut zu Völkerich

Post Gemmenich (Belgien)

geleitet von deutschen Ordensbrüdern.

Deutsche reale Lehranstalt mit wahlfreiem Latein. Schüler vom 6. Lebensjahre an bis einschl. Untertia werden noch aufgenommen. Abgeschlossene Volksschulbildung für solche, die nicht höhere Studien machen sollen. Herrliche Lage an den Ausläufern des Aachener Waldes. — Besonders zu empfehlen für schwächliche Knaben. — Pensionspreis inkl. Schulgeld 400 Mark; Nebenauslagen gering. Prospekt und Auskunft vermittelt.

Der Vorsteher.

### Rosenstäbe

Schaufel-, Gabel-, Spatenstiele

billig bei

### Frz. Wambach

Niederlahnstein, Emserstr. 69

### Starke Salatpflanzen, Geranien

in den besten Sorten, wie Meteor, Berliner usw. Epheu- und Kirchlorbeer-pflanzen in jeder Stärke. Erdbeerpflanzen in 4 bestbewährten Sorten. Gartenämereien in bester Qualität empfiehlt die

### Gärtnerei Ackermann

zu Niehlen.

Händler und Vereine wird hoher Rabatt gewährt.

### Straßburger Münsterbau-

Geldlose à 3 30 Mk. Ziehung bestimmt 23. bis 25. April. Hauptgewinn 75000 Mk. bar Geld sowie Berliner Pferde-Lose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Ziehung 21. und 22. April. Aachener Lose à 2 Mk. 11 Stück 20 Mk. Ziehung unwiderruflich 14. und 15. April. Hauptgewinn 20 000 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. versendet

### Jos. Boncelet Wwe.,

Haupt- und Glückskollekte Coblenz — nur Jesuitengasse. —

Vorzügl. Dienste bei Hämorrhoiden

### Asthma

Leberschwellungen, Gallenstockungen u. zur Blutreinigung leisten Münchener Pillen à 1 M. Erhältlich i. Apotheken. Versandstelle d. Dr. Banholzerschen Präparate, München 31.

Eine Wohnung zu vermieten, Rheinstraße 3. Fahnen Hannover. Rolncke

### Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin

### Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Handbücher zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierproduktionslehre, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie

Ausgabe A: Landwirtschaftsschule  
Ausgabe B: Ackerbauschule  
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule  
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule

Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Befähigungsdiploma dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vorsetzung nach der Obersekunda bzw. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezichnen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legten sehr viele Abonneten vorzügliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Stellung

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. gütigste Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgeleitet sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Bequeme monatliche Teilzahlungen. — Erfolgreicher Fernunterricht. — Ansehliche Sendungen ohne Kauflang bereitwilligst.

Bonnens & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

### Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Magen werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Queta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch d. Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In vielen tausend Familien im täglichen Gebrauch. Erhältlich in Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.

### Quietapräparate

Die Quietawerke Bad Dürkheim verarbeiten nur wirkliche Nährstoffe

### Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Quietamalz. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.

### in jedes Haus!

Quietapräparate sind in Oberlahnstein erhältlich: in den Kolonialwarenhandlungen Joh. Keller, Georg Kessler, Herm. Mottler, Joh. Strieder, Niederlahnstein Jae. Klug u. Chr. Klug



# Ämtliches Kreisblatt

für den

## Kreis St. Goarshausen.

Ämtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes, des Kreis Ausschusses sowie der Stadt- und Landgemeinden.

Wöchentliche Beilage zum Lahnsteiner Tageblatt.

Preise der Anzeigen und Reklamen: Wie im Hauptblatt. : Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schidel, Oberlahnstein.  
: : Geschäftsstelle: Oberlahnstein, Hochstraße 8. : : für die Redaktion verantwortlich Ed. Schidel in Oberlahnstein.

Nr. 13.

52. Jahrgang.

1914.

### Schonung der Wildkage zc.

#### An sämtliche Königlichen Regierungen.

Gemäß einer erneut an mich herangetretenen Anregung für vermehrten Schutz der immer feltener werdenden einheimischen Raubtiere in den Staatsforsten Sorge zu tragen, will ich die hinsichtlich des Baumarders durch Verfügung vom 9. Mai 1813 — III, 5026/I. B. I. d. 7069 — erteilte Ermächtigung hierdurch auch auf die Wildkage ausdehnen.

Im übrigen verweise ich auf die Allgemeine Verfügung Nr. 9 für 1907 — III 686//. A. a. 547 — betreffend Naturdenkmalpflege in den Forsten.

Berlin W. 9, den 5. März 1914.  
Leipzigerplatz 10.

Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.  
gez.: Fehr. v. Schorlemer.

#### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Indem ich vorstehende Anordnung zur öffentlichen Kenntnis bringe, erwische ich auf die Jagdpächter in geeigneter Weise einzuwirken, eine Schonung der Wildkage einzutreten zu lassen.

St. Goarshausen, den 30. März 1914.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Der Kaiser-Wilhelm-Dank hat zur Erinnerung an die ruhmreiche Zeit vor 50 Jahren eine Festschrift betitelt „Düppel und Alsen“, herausgegeben. In seinem Auftrage hat sie der auf kriegsgeschichtlichem Gebiete bekannte Schriftsteller Oberstleutnant z. D. Bremen geschrieben. Das Werkchen ist 160 Seiten stark, enthält 70 Abbildungen, 2 Beilagen und 5 Karten. Preis 1,00 Mk. Von 10 Exemplaren an nur 0,60 Mk. einschließlich Porto und Verpackung. Das Werkchen ist daher besonders für die Schulpflichtigen, Jugendwehren und Kriegervereine sehr geeignet. Es verdient die weiteste Verbreitung.

Die Herren Landräte ersuche ich ergebenst, die Magisträte der Städte und Bürgermeister der Landgemeinden ihres Kreises auf das Werkchen aufmerksam zu machen.

Wiesbaden, den 25. März 1914

Der Regierungspräsident.  
J. B. v. Sizzo.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Das Kassenlokal der Königlichen Kreisasse zu St. Goarshausen ist für den persönlichen Verkehr geöffnet an

Werktagen während der Sommermonate von 8—1 Uhr und während der Wintermonate von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> bis 1 Uhr Vormittags.

Nur an folgenden Tagen ist das Kassenlokal geschlossen:

- am 24. jeden Monats und wenn dieser Tag auf einen Sonn- oder Feiertag fällt, an dem diesem vorhergehenden Tage,
- an den beiden letzten Werktagen eines jeden Monats.

St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Königliche Kreisasse: Breetich.

#### An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Den Herren Bürgermeistern wird in den nächsten Tagen eine Nachweisung über die Einnahmen und Ausgaben der Gemeindekasse im Rechnungsjahr 1913 zugehen.

Diese Nachweisung ist gemäß § 24 der Dienstausweisung für die Gemeindevorstände vom 2. Februar 1898 alsbald nach dem am 15. April erfolgenden Abschlusse der Kassenbücher von dem Gemeindevorstand auf Grund des Handbuchs sorgfältig auszufüllen und nach Durchsicht und Bescheinigung der Richtigkeit durch den Bürgermeister (Gemeinderat) spätestens zum 1. Mai cr. hierher einzureichen.

St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Bei einer verendeten Kuh des Peter Thomas zu Weiffel ist amtlich Milchbrand festgestellt worden.

Die erforderlichen Schutz- und Desinfektionsmaßnahmen sind angeordnet.

St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Der Königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Für den Standesamtsbezirk Lautert ist der jetzige Bürgermeister August Wolf in Lautert zum Standesbeamten bestellt worden.

St. Goarshausen, den 1. April 1914.

Der Königliche Landrat,  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

Außer den in der Kreisblattbekanntmachung vom 25. Februar 1914 Kreisblatt Nr. 51 benannten Firmen ist zur Ausführung von Hausinstallationen im Anschluß an die Ueberlandzentrale des Kreises St. Goarshausen ferner zugelassen

Installateur Karl Theis in St. Goar.

St. Goarshausen, den 3. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:  
Berg, Geheimer Regierungsrat.



Nachstehenden Personen sind im Monat März Jagdscheine ausgestellt worden:

**J a h r e s j a g d s c h e i n e**  
Engel August, Revierjäger, Oberlahnstein,  
Ferdinand Jakob, Gärtner, Fachbach,  
Schmidt Jakob Chr., Kaufmann, Niederlahnstein,  
Weilstein H., Friedrichsseggen,  
Dr. med. Sonnenschein, Diebrich.

St. Goarshausen, den 1. April 1914.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

#### An die Herren Bürgermeister der Landgemeinden des Kreises.

Die Vornahme der regelmäßigen Gemeindefassenprüfung für das erste Vierteljahr 1914/1915 wird hiermit in Erinnerung gebracht und die Einsendung der diesbezüglichen Protokolle bis zum 20. d. Mts. bestimmt erwartet.

St. Goarshausen, den 1. April 1914.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses:  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

**Diejenigen Herren Bürgermeister des Kreises,** welche noch mit der Erledigung meiner Verfügung vom 10. Februar d. J. — Kreisblatt Nr. 39 — betreffend Volksbibliotheken, im Rückstande sind, werden an die baldige Berichterstattung hiermit erinnert.

St. Goarshausen, den 6. April 1914.

Der Königliche Landrat,  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

#### Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 18 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. 9. 1867 (G.-S. S. 1529) in Verbindung mit §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. 7. 1883 (G.-S. S. 195) wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgendes verordnet:

Die Regierungspolizeiverordnung vom 28. 8. 1868 wird außer Kraft gesetzt.

Wiesbaden, den 28. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.  
von Meister.

#### An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Wird veröffentlicht.

Sollte sich, insbesondere mit Rücksicht auf entgegenstehende Interessen der Jagdberechtigten, das Bedürfnis herausstellen, um das den Traubenschützen auf Grund des § 5 des Vogelschutzgesetzes zu gewährende Recht zum Gebrauch einer Flinten durch eine allgemeine Anweisung zu regeln, so ersuche ich mir bis 1. Juni d. J. zu berichten.

St. Goarshausen, den 31. März 1914.

Der Königliche Landrat.  
Berg, Geheimer Regierungsrat.

#### An die Herren Bürgermeister des Kreises,

Die Ihnen in den nächsten Tagen zugehenden festgesetzten Zu- und Abganglisten nebst Zusammenstellungen ersuche ich nach Berichtigung der Hebeliste unverzüglich an die Königliche Kreiskasse hier abzugeben. Etwasige Abänderungen ersuche ich für die Folge zu beachten.

St. Goarshausen, den 8. April 1914.

Der Vorsitzende  
der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
St. 1385. Berg, Geheimer Regierungsrat.

#### Kinderpflegeheim Nasstätten.

Nächster Aufnahmeterrn für Unterbringung pflegebedürftiger Kinder

15. April 1914.

Anträge sind alsbald an den Herrn Bürgermeister Lange in Nasstätten als Vertreter des Kreis Ausschusses zu St. Goarshausen zu richten.

Das Pflegegeld beträgt für die Kinder aus dem Kreise 45 Mark für eine Kur von 28 Tagen.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

#### Bekanntmachung

betreffend die Abhaltung der Kontrollversammlungen im Frühjahr 1914 im Kreise St. Goarshausen des Landwehrbezirks Oberlahnstein.

An den Frühjahrskontrollversammlungen haben teilzunehmen:

- sämtliche Reservisten (Jahresklassen 1906—1913), sämtliche Reservisten der Jäger-Klasse A (Jahresklassen 1901 bis 1913);
- die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots (Jahresklassen 1901 bis einschl. 1905) mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1902 in den aktiven Dienst eingetreten sind;

- die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1901—1913;
- die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen;
- die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten.

Die zeitig Feld- und Garnisondienstunfähigen, die dauernd Halbinvaliden, die nur Garnisondienstfähigen, die auf Zeit anerkannten Invaliden und Rentenempfänger haben mit ihren Jahresklassen zu erscheinen, soweit sie nicht bereits aus jedem Militärverhältnis ausgeschieden sind.

#### Kontrollplatz Nasstätten.

Garten des Hotels Guntrum.

Am 16. April, vormittags 10½ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Berg, Bettendorf, Vogel, Buch, Casdorf, Diethardt, Chr., Endlichhofen, Himmighofen, Holzhausen a. d. S., Hunzel, Lauter und Nasstätten.

Am 16. April, nachmittags 1½ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Lipporn, Marienfels, Miehlen, Münchenroth, Oberwallmenach, Obertiefenbach, Oelsberg, Piffighofen, Ruppertshofen, Strüth, Welterod und Weidenbach.

#### Kontrollplatz St. Goarshausen, am Rhein vor dem Landratsamt.

Am 17. April, vormittags 9¾ Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Chrenthal, Kestert, Pierschied, Nohern, Prath, Wellmich und Weyer.

#### Kontrollplatz Caub, Schulhof.

Am 17. April, nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Bornich, Caub, Dörschied, Kettershain, Sauerthal und Weisel.

#### Kontrollplatz St. Goarshausen, am Rhein vor dem Landratsamt.

Am 18. April, vormittags 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Auel, Niedervallmenach, Patersberg, Reichenberg, Reichenhain und St. Goarshausen.

#### Kontrollplatz Camp, am Rhein.

Am 18. April, nachmittags 2 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Camp, Dahlheim, Filsen und Lykershausen.

#### Kontrollplatz Dachsenhausen, an der Kirche.

Am 20. April, vormittags 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Orten: Dachsenhausen, Gemmerich, Eschbach, Hintermald, Kehlbach, Oberbachheim, Niederbachheim und Winterwerb.

#### Kontrollplatz Braubach, Rheinallee

Am 20. April, nachmittags 1¼ Uhr sämtliche Mannschaften aus den Orten: Braubach und Osterpai.

#### Kontrollplatz Oberlahnstein, Marktplatz

Am 21. April, vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Reserve (Jahrgang 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten: Oberlahnstein, Friedrichsseggen und Frücht.

Am 21. April, nachmittags 3 Uhr, alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Oberlahnstein, Friedrichsseggen und Frücht.

Am 22. April, vormittags 10 Uhr, die Mannschaften der Reserve (Jahrgang 1906—1913) einschl. der zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen aus den Orten: Niederlahnstein, Miellen und Nievern.

Am 22. April, nachmittags 3 Uhr, alle übrigen Mannschaften aus den Orten: Niederlahnstein, Miellen und Nievern.



Die Mannschaften aus Fachbach erscheinen am 3. April, nachmittags 2 Uhr, in Ems zur Kontrollversammlung.

Auf dem Deckel eines jeden Militär- und Ersatzreservepasses ist die Jahresklasse des Inhabers angegeben.

Zugleich wird zur Kenntnis gebracht:

1. Besondere Beorderung durch schriftlichen Befehl erfolgt nicht, sondern diese öffentliche Aufforderung ist der Beorderung gleich zu erachten.

2. Wer zur Kontrollversammlung nicht erscheint oder ohne besondere Erlaubnis an einer anderen als der für ihn befohlenen teilnimmt, wird mit Arrest bestraft.

3. Wer durch Krankheit oder durch sonstige besonders dringende Verhältnisse am Erscheinen verhindert ist, hat ein von der Ortspolizeibehörde beglaubigtes Gesuch seinem Bezirksfeldwebel hier baldigst einzureichen.

4. Diejenigen Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen wollen, haben mindestens 3 Tage vorher bei dem Bezirksfeldwebel die erforderliche Genehmigung einzuholen.

5. Schirme und Stöcke sind auf den Kontrollplatz nicht mitzubringen.

6. Jeder Mann muß seine Militärpapiere (Paß und Führungszeugnis) bei sich haben.

7. Jeder muß im Militärpaß die vom 1. April 1914 ab gültige rote Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz eingeklebt haben. Wer ohne diese Kriegsbeorderung bzw. Paßnotiz angetroffen wird, hat Arrestbestrafung zu gewärtigen.

8. Die Anlegung der Kriegervereins-Abzeichen (Schleife oder Mütze) ist gestattet.

9. Gesuche um Befreiung von dem Erscheinen zur Kontrollversammlung sind bis zum 11. April ds. Js. dem Bezirksfeldwebel (nicht dem Bezirkskommando) einzureichen.

In dringenden Fällen können auch nach diesem Zeitpunkt Gesuche gemacht werden.

Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte, welche so unvorhergesehen eintreten, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr eingereicht werden kann, von der Teilnahme an der Kontrollversammlung abgehalten wird, muß vorher oder spätestens zur Stunde derselben durch eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde entschuldigt werden.

Den Gesuchen ist stets der Militärpaß beizufügen.

10. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Mannschaften gemäß § 38 B 1 des Reichs- und Militärgesetzes während des ganzen Tages, an welchem die Kontrollversammlung stattfindet, zum aktiven Militär gehören und den Militärgesetzen unterworfen sind. Als Vorgesetzte der Personen des Beurlobenstandes sind alle Militärpersonen anzusehen, die im aktiven Dienst ihre Vorgesetzten sein würden.

11. Alle auf Reisen abgemeldeten Mannschaften haben, falls dieselben nicht an der Frühjahrskontrollversammlung teilgenommen haben, bis zum 15. April 1914 dem Bezirksfeldwebel ihren derzeitigen Aufenthaltsort schriftlich zu melden.

Wer die Meldung nicht macht, wird bestraft.

Es müssen auch diejenigen Mannschaften zur Kontrollversammlung erscheinen, die auf Reisen abgemeldet, am Tage der Kontrollversammlung aber an dem Orte, für den sie gemeldet, anwesend sind, ungeachtet der nach Ziffer 7 der Paßbestimmungen zu erstattenden Meldung.

12. Ferner müssen auch diejenigen Mannschaften erscheinen, die vorher auf ihr Gesuch von der Kontrollversammlung befreit worden sind, bei denen aber durch Veränderung in den Verhältnissen der vorgebrachte Befreiungsgrund hinfällig geworden ist.

Oberlahnstein, März 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Die Kontrollversammlungen in Nastätten am Donnerstag, den 16. d. Mts. werden im

Garten des Hotels Guntrum

abgehalten werden.

Oberlahnstein, den 6. April 1914

Königl. Bezirkskommando.

## Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für das III. Seebataillon in Tjingtau und das Ostasiatische Marine-Detachement in Peking und Tientsin (China).

Einstellung: Oktober 1914, Ausreise nach Tjingtau: Januar oder Frühjahr 1915, Heimreise: Frühjahr 1917 bzw. 1918. Bedingungen: Mindestens 1,65 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1895 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Angenommen werden Leute aller Berufsarten; erwünscht sind: Elektrotechniker, Mechaniker, Chauffeure, Schuhmacher, Schneider, Gärtner und schreibgewandte Leute.

Das III. Seebataillon besteht aus: 5 Kompagnien Marine-Infanterie (davon ist die 5. Kompagnie beritten), 2 Maschinengewehrzüge, 1 Marine-Feldbatterie (reitende Batterie), 1 Marine-Pionierkompagnie.

Die Vierjährig-Freiwilligen sind in erster Linie für die 5. (berittene) Kompagnie bestimmt.

In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 Mark gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 Mark.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldescheins zum freiwilligen Dienst Eintritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando des III. Stammseebataillons in Enghaven.

## Bekanntmachungen.

### Polizeiverordnung, betreffend den gewerblichen und Handelsverkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Ges.-S. 195), und der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (G.-S. S. 1529), wird zur Regelung des gewerblichen und Handelsverkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden mit Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen:

#### A Geschäftsräume.

§ 1. Räume, in denen Nahrungs- und Genußmittel zubereitet, aufbewahrt und feilgehalten werden, müssen, soweit die sachgemäße Behandlung der Nahrungs- und Genußmittel dem nicht entgegensteht, trocken und leicht zu lüften sein. Sie sind in gutem baulichen Zustand, sauber und tadellos frei von üblen Gerüchen zu halten. Sie dürfen nur dem eigentlichen Geschäftszweck dienen, als Wohn- oder Schlafräume nicht benutzt werden und mit Ställen und Abortanlagen nicht in direkter Verbindung stehen. Nicht dahin gehörige Gegenstände, insbesondere Betten, Kleider, Wäsche und allerlei Gerümpel dürfen in ihnen nicht aufbewahrt werden. Auch sind in Räumen, in denen Getränke zubereitet und verkauft werden, Hunde und Katzen nicht zu dulden. Ausgenommen hiervon sind jedoch Räume von Gast- und Schankwirtschaften, die dem Verkehr des Publikums dienen.

§ 2. Räume, die zur Zubereitung oder zum Verkauf und Feilhalten von Fleischwaren aller Art sowie von solchen Nahrungs- und Genußmitteln dienen, die ohne besondere weitere Reinigung oder Zubereitung verzehrt zu werden pflegen, müssen einen abwaschbaren Fußboden haben und unmittelbar von außen genügend Licht und Luft erhalten. Sie und die in ihnen befindlichen Einrichtungen und Gegenstände zur Ausstellung von Waren müssen so beschaffen sein, daß sie leicht gereinigt werden können.

§ 3. Verdorbene Nahrungs- und Genußmittel dürfen in den zur Herstellung, Aufbewahrung oder Feilhaltung von Nahrungsmitteln dienenden Räumen nicht aufbewahrt werden.

#### B Geräte usw.

§ 4. Alle für die Zubereitung, Verpackung, Beförderung, Aufbewahrung und für die Abgabe von Nahrungs-



und Genußmitteln an das Publikum dienenden Geräte, Behälter, Umhüllungen, Unterlagen sind in gutem und sauberen Zustande zu halten.

#### C Behandlung der Nahrungs- und Genußmittel.

§ 5. Zum Verkauf gestellte oder feilgehaltene Nahrungs- und Genußmittel sind bis zur Abgabe an das Publikum derart zu behandeln, daß sie vor gesundheitschädlichen oder ekelerregenden Verunreinigungen, namentlich durch Hunde und andere Tiere, bewahrt bleiben.

§ 6. Zur Schau außerhalb des Hauses nach der Straße zu gestellte oder gehängte Nahrungs- und Genußmittel, namentlich Fleisch von Wildpret und geschlachteten Tieren, dürfen, soweit ihr Ausstellen oder Aushängen nach den geltenden Bestimmungen überhaupt zulässig ist (örtliche Straßenpolizeiverordnungen), keinen ekelerregenden Anblick gewähren.

§ 7. Ausgeschlachtete Tiere und rohes Fleisch dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur mit einem reinen und waschbaren weißen Tuche verdeckt befördert werden. Die zur Beförderung verwendeten Fuhrwerke und andere Behältnisse sind sauber zu halten. Auch dürfen ausgeschlachtete Tiere und rohes Fleisch nur so getragen werden, daß sie gegen Berührung mit den Kopshaaren, Hals und Nacken sowie mit der Kleidung des Trägers durch saubere, waschbare Hüllen (Leberkleider, Kappen, Schürzen) geschützt sind.

§ 8. Alle Nahrungs- und Genußmittel, die ihrer Art und Beschaffenheit nach leicht Verunreinigungen aufnehmen können, müssen in unbeschriebenem und reinem Papier, das anderen Zwecken noch nicht gedient hat, verpackt werden. Einseitige Aufdrucke mit Angabe der Firma und sonstigen der Reklame dienenden Bezeichnungen sind jedoch zulässig.

§ 9. Umherziehenden Lumpensammlern und den Personen, die Knochen oder rohe Felle im Umherziehen sammeln oder in stehenden Betrieben mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen handeln, ist es verboten, bei Ausübung ihres Gewerbebetriebes zur Veräußerung bestimmte Rasch- und Schwaren mit sich zu führen oder mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen in denselben Räumen aufzubewahren.

#### D Vorschriften für das Personal im Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln.

§ 10. Unbeschadet der Vorschriften zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten dürfen im Nahrungs- und Genußmittel-Verkehr keine Personen tätig sein, die mit nässenden oder eitrigen Ausschlägen, Geschwüren oder eiternden Wunden an den unbedeckten Körperteilen behaftet sind.

§ 11. Den mit der Zubereitung und dem Verkauf oder Feilhalten von Schwaren beschäftigten Personen ist das Rauchen, Schnupfen und Tabakrauchen bei ihrer Beschäftigung verboten, auch haben sie sich besonders reinlich zu halten. Für ausreichende Waschgelegenheit und Handtücher hat der Geschäftsinhaber Sorge zu tragen.

#### E Vorschriften für das Publikum.

§ 12. Hunde und andere Tiere dürfen in die dem Nahrungsmittelverkehr dienenden Verkaufsräume nicht mitgebracht werden. Die dem Verkehr des Publikums dienenden Räume in Gast- und Schankwirtschaften sind von dieser Vorschrift ausgenommen.

§ 13. Das Betasten der zum Verkauf ausliegenden Früchte, Bad- und Fleischwaren und sonstiger zum Genuß fertig gestellter Nahrungs- und Genußmittel seitens der Käufer ist verboten und darf von den Verkäufern nicht zugelassen werden.

§ 14. Die Entnahme von Kostproben von Nahrungs- und Genußmitteln seitens der Käufer ist nur mit sauberen Gläsern, Messern, Gabeln oder Löffeln, die nach jedesmaligem Gebrauch gründlich zu reinigen sind, gestattet. Zulässig ist auch der Gebrauch von sauberen, vorher zu keinem anderen Zweck gebrauchten Holzstäbchen, die nach einmaligem Gebrauch zu vernichten sind.

#### F Verantwortlichkeit.

§ 15. Für die Befolgung der vorstehenden Vorschriften sind, soweit nicht andere Personen ausschließlich in

Frage kommen, sowohl der Gewerbetreibende als auch die von ihm oder seinem Vertreter beauftragten Personen im Sinne des § 151 Absatz 1 der Reichs-Gewerbeordnung verantwortlich.

#### G Polizeiliche Befugnisse.

§ 16. Außer dem Verkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln nach Maßgabe des Gesetzes vom 14. Mai 1879 (Reichsgesetzblatt 1879 S. 145 fg.) unterliegen auch die Zubereitung, die Aufbewahrung, das Ausmessen, das Auswägen und die Beförderung der Nahrungs- und Genußmittel der polizeilichen Beaufsichtigung und demgemäß auch alle Räumlichkeiten, Einrichtungen und Geräte, welche der Zubereitung, der Aufbewahrung, dem Ausmessen, dem Auswägen und der Beförderung derselben dienen.

Die Beamten und Sachverständigen der Polizei sind daher befugt, alle nach Absatz 1 in Betracht kommenden Räumlichkeiten während der ortsüblichen Geschäftszeit und, wenn der Betrieb zu einer anderen Zeit ausgeübt wird, z. B. in Bäckereien, auch innerhalb dieser Betriebszeit zu betreten. Die Inhaber dieser Räumlichkeiten sind verpflichtet, den Eintritt in sie, die Entnahme einer Probe oder die Revision, zu gestatten.

#### H Strafen.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafen bis zu 60 M., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haft tritt, bestraft.

#### I Ausführungsbestimmungen.

§ 18. Bestimmungen, die dieser Polizeiverordnung entgegenstehen, werden aufgehoben.

Die Bestimmungen bestehender oder noch zu erlassender Polizeiverordnungen über den Verkehr mit Milch, der Straßenpolizeiverordnungen, der Polizeiverordnungen über die Benutzung von öffentlichen Schlacht- und Viehhöfen, sowie die Bestimmungen der Polizeiverordnungen, betreffend Einrichtung und Betrieb der Bäckereien und Fleischereien vom 16. April 1907 und vom 3. Januar 1910, 30. November 1910, 9. August 1913 (Amtsblatt 1907, S. 8 und 1910, S. 8 ffg. und 398 ffg. und 1913, S. 221) werden durch diese Polizeiverordnung nicht berührt.

§ 19. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 20. Die Polizeiverordnung vom 30. August 1893 (Reg.-Amtsbl. S. 371), betreffend das Mitführen und Aufbewahren von Rasch- und Schwaren durch Lumpensammler wird hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden den 16. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.  
J. B. v. Sizzoeki.

Wird veröffentlicht.

Oberlahnstein, den 1. April 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

#### Das Brechen von Gesteinssteinen, deren Anfuhr und die Anfertigung eines Gesteins

soil vergeben werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt offen; verschlossene Angebote sind bis zum  
**Samstag, den 11. April d. Js., vormittags 10 Uhr,**  
bei uns einzureichen.

Oberlahnstein, den 2. April 1914. Der Magistrat.

Im Einverständnis mit der Polizeiverwaltung haben wir mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung den Bau-Auflinien- und Höhenplan für die Straße „Im Drittel“ aufgestellt. Der Plan liegt vom 21. März cr. 4 Wochen lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathause (Stadtbauamt) während den Dienststunden offen.

Wir bringen dies gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntnis, daß nach Ablauf dieser Ausschlussfrist von 4 Wochen Einsprüche nicht mehr angenommen werden.

Niederlahnstein, den 20. März 1914.

Der Magistrat: Roden.